



Gemeindenachrichten



Neues Amtshaus ist Denkmal des Monats

Generalsanierung der Hauptschule

Pendeln zum Null-Tarif

Eröffnung des Donasteiges

4	Bericht Bürgermeisterin Böker
6	Beschlüsse aus dem Gemeinderat
8	Die Amtshauseröffnung
10	Überarbeitung des Flächenwidmungsplanes
12	Wir bekommen eine „neue“ Hauptschule
13	Wirtschaft
14	uwe Generalversammlung
16	Potentiale im Ortszentrum entwickeln
19	Tarfinformation zum ÖÖV-Ferienticket
20	Polyschüler sammeln Erfahrungen mit dem Älterwerden
21	Aus der Chronik
22	Aus der Landesmusikschule
23	Inserate

Impressum

Medieninhaber: Marktgemeinde Ottensheim

Marktplatz 7, 4100 Ottensheim

T (+ 43 - 72 34) 82 255 - 0

gemeinde@ottensheim.ooe.gv.at, www.ottensheim.eu

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

(ausgenommen Veranstaltungskalender, Vereinsnachrichten und Inserate)

Bürgermeisterin Uli Böker

Redaktion: Susanna Kolb

Layout: Marktgemeinde Ottensheim

Druck: Druckerei Walding

Herstellungs- und Erscheinungsort: 4100 Ottensheim

Verlagspostamt: 4100 Ottensheim

Auflage: 2.200 Stück





Ulrike Böker,
Bürgermeisterin

Liebe Ottensheimerinnen und Ottensheimer!

Die Meldungen in den Zeitungen über die Finanzkrise in den Gemeinden überschlagen sich. Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht deprimierende Zahlen und Prognosen zu lesen sind. All dies könnte die Bürgerinnen und Bürger, aber vor allem die KommunalpolitikerInnen in eine tiefe Depression stürzen, was es teilweise auch zu Recht tut! Aber was dann? Verharren wir in der Erstarrung, in Angst und Schrecken – oder suchen wir offensiv und konstruktiv neue Wege und verlassen die, die uns vielleicht auch dort hineingebracht haben!

Die Ursachen für diese „Finanzlöcher“ zu benennen sind nicht einfach. Experten liefern die unterschiedlichsten Analysen:

Sind es die steigenden Sozial- und Krankenhausaussgaben? Diese schlagen sich tatsächlich sehr stark auf den Gemeindehaushalt nieder. Zumeist mehr als 25 % der Ausgaben der Gemeinden sind hier zu finden. Dieser Tatsache müssen wir ins Auge schauen und vielleicht einmal überlegen warum das so ist? Wer pflegt unsere alten und kranken Menschen? Diese und ähnliche Fragen stehen im Raum und sind von besonderer Bedeutung!

Budgetanteil Krankenanstaltenbeitrag und Sozialhilfverband-Umlage der Gemeinde Ottensheim Euro 1.623.371, das sind 22,82. % der ordentlichen Ausgaben 2009
(Quelle: Finanzabteilung Gemeinde Ottensheim)

Oder sind es die steigenden Ansprüche der Bevölkerung? Alles soll perfekt funktionieren. Um nur ein Beispiel aus tausenden Möglichkeiten zu nennen – dieses dürfte wohl bei der Spezies Mensch eine besondere Bedeutung haben – ist der Zustand unserer Straßen. Jedes kleinste Schlagloch erhitzt die Gemüter, könnte doch unser geliebtes „Vierrad“ einen Schaden erleiden! Schnee im Winter muss überall gleichzeitig weg und mit Salz oder Splitt gestreut werden, was die Folge hat, dass im Frühjahr dieser sogleich und vor allem wieder gleichzeitig weggekehrt werden soll. Die Kosten für den Straßenbau bzw. dessen Erhaltung sind enorm hoch.

Straßenerhaltung 2003 – 2009 Euro 2.007.264,26, Straßenbau 2003 – 2009 Euro 2.346.268,86, zusammen Euro 4.353.533,12
(Quelle: Finanzabteilung Gemeinde Ottensheim)

So scheinen auf der einen Seite die Forderungen nach immer mehr Ordnung, Sicherheit und Perfektion anzusteigen, gleichzeitig gibt es für andere wichtige Ausgaben z.B. im Bereich von Kunst und Kultur oft sehr wenig Verständnis.

Hier stellen sich manche die Frage nach der Notwendigkeit, mancher verwendet dafür das Wort Luxus. Kunst und Kultur sind wichtige Grundbedürfnisse für uns Menschen und somit auch Nahrung für die Seele. Darum müssen wir – erst recht in Zeiten der „Krise“ – dort

auch dementsprechende Budgetmittel zuordnen, die sich zumeist sowieso nur in einstelligen Prozentzahlen widerspiegeln.

Kulturausgaben incl. Landesmusikschule 2003 – 2009 Euro 774.127,24, das sind 1,76 % der ordentlichen Ausgaben 2003 – 2009; der Anteil der Landesmusikschule beträgt 67% vom gesamten Kulturbudget
(Quelle: Finanzabteilung Gemeinde Ottensheim)

Oder wirtschaften wir in den Gemeinden nicht gut genug? Um gut zu wirtschaften müssen in den Gemeinden überaus qualifizierte und engagierte Menschen arbeiten. Einerseits PolitikerInnen, die bei Entscheidungen und Richtungsvorgaben immer das öffentliche Interesse, das Große und Ganze in den Vordergrund stellen und dabei ihren Verstand und ihr Herz zusammenschalten. Oftmals verursacht die auch heute noch durchaus sichtbare Klientelpolitik kurzsichtige Entscheidungen, die sich meist auch im Budget bemerkbar machen. Gerade in der Kommunalpolitik sind weit- und vorausblickende Entscheidungen nicht immer ganz einfach – bei einer zu treffenden Entscheidung ist vielleicht die Nachbarin oder ein Bekannter im Spiel, dem wir vielleicht ein NEIN entgegensetzen müssen.

Ebenso wird von den Gemeindebediensteten eine hohe Qualität ihrer Arbeit gefordert. Die Aufgaben und deren Komplexität wachsen. Fachwissen, aber auch ein breites Verständnis für Vernetzung und Querschnittsmaterien sind eine Grundvoraussetzung im „Unternehmen“ Gemeinde. Qualifizierte und engagierte Arbeit hat auch mit einer entsprechenden Entlohnung zu tun. Das bei den Gemeinden übliche Gehaltsschema, insbesondere für Leitungsfunktionen stellt keinen gar großen Anreiz dar. Das umfangreiche Aufgabengebiet, der hohe Erwartungsdruck der Bevölkerung, aber auch der kontrollierenden Behörde des Landes ist nicht einfach zu erfüllen und immer mehr Expertenleistungen werden von den Gemeinden zugekauft, die sich wiederum ausgabensteigernd stark niederschlagen.

Oder könnten neue Einnahmen in Form von neuen Steuern z.B. auf Kapitaltransfer, auf Spekulationsgeschäfte oder gar eine höhere Besteuerung von Konzernen und Extremverdienern die Finanzsituation verbessern? Braucht es generell eine Neugestaltung der Finanzmärkte und des Welthandels, oder auch des Wirtschaftssystems – eines das auf den Prinzipien der demokratischen Mitbestimmung, der sozialen Gerechtigkeit, der ökologischen Nachhaltigkeit und der globalen Solidarität aufbaut? Große Fragen und – sagen wir lieber wenig gehörte – aber bereits brauchbare Antworten sind da. Warum prüft die Politik diese Möglichkeiten nicht wirklich und setzt die eine oder andere Maßnahme um? Hier liegt viel Potential, das wir nutzen sollten!

Eine weitere Möglichkeit die Haushalte der Gemeinden ein bisschen zu entlasten sehe ich auch in der Zusammenarbeit von

Gemeinden und Regionen. Es gibt sicherlich sinnvolle Kooperationen, die manche Gemeinden bereits vorleben. Ob das gemeinsame Bauhöfe sind oder verschiedene Bereiche der Verwaltung, es gilt diese Möglichkeiten auszuloten, zu prüfen und auch durchaus auszuprobieren. Das Allheilmittel für die Stabilisierung der Gemeindehaushalte wird es wohl auch nicht sein.

Wir – die Gemeinden Ottensheim und Puchenau – prüfen derzeit gemeinsam die Möglichkeit einer Zusammenarbeit im Bauhofbereich.

Dieser **finanzielle Druck auf die Gemeinden**engt den Handlungsspielraum zur Gestaltung des Gemeindelebens sicherlich sehr ein. Von den 27 Gemeinden des Bezirkes Urfahr-Umgebung können 16 Gemeinden in der Budgetvorschau auf das heurige Jahr ihren Haushalt nicht mehr ausgleichen. Von den 444 Gemeinden Oberösterreichs sind es 306, die sozusagen in den „Abgang“ schlittern. Das Land OÖ. garantiert die fehlenden Beträge in Form von Abgangsdeckungen. Resultat ist, dass der Spielraum für neue Projekte in den Gemeinden dadurch enorm eingeschränkt wird, da die Abgangsdeckung aus dem Projektmitteltopf (Bedarfszuweisungsmittel/BZ Mittel) kommt. Folge daraus ist, Gemeinden können keine bzw. wenige Aufträge an die Wirtschaft erteilen, wiederum Folge ist, dass Arbeitsplätze gefährdet sind bzw. verloren gehen. Und wie heißt es so schön, es ist ein „Teufelskreis“ in den wir uns da hinein bewegen, nein eigentlich schon drinnen sind.

So könnte man sagen, es ist aussichtslos, wir haben keine Chance, wir kapitulieren.

Und dennoch: Großprojekte der Gemeinde Ottensheim: Poly Werkstätten, zwei Kleinkindgruppenräume, Amtshaus NEU, Linzerstraße und im Juli beginnen wir mit der Hauptschul-Generalsanierung.... Wir brauchen nicht zu kapitulieren – oder sehen Sie das anders?

Ich selbst bin davon überzeugt, dass das „Unternehmen“ Gemeinde die wichtigen Aufgaben der Daseinsvorsorge (Grundversorgung, Infrastruktur) überwiegend selbst leisten kann und vor allem soll. Selbstverständlich braucht es die nötigen Voraussetzungen im Personal- und Gerätestand. Die in Gemeinden vielerorts bereits durchgeführten Auslagerungen oder auch Privatisierungen sind genauestens zu prüfen und sind vielleicht nicht immer als Einsparungspotenziale zu sehen oder gar das „Gelbe vom Ei“.

In Zeiten der „Krise“ (eigentlich mag ich dieses Wort nicht besonders) müssen wir uns vor allem auch mit der Zukunft beschäftigen und Innovation in die Gemeinden bringen. Wir müssen ausprobieren und Pilotprojekte starten und dabei die möglichen Auswirkungen in Form von Veränderungen zulassen und vor allem die eigenen Schran-

ken im Kopf abbauen. Dann können wir auf die gesellschaftlichen Veränderungen reagieren und alt eingeschlagene Pfade verlassen. Junge Menschen sind es, die uns oftmals aus den eingefahrenen Denkmustern herausholen, darum müssen wir sie mit einbeziehen. Investieren wir in innovative Prozesse/Experimente/Pilotprojekte/Denkwerkstätten – um manches neu und anders zu denken und gleichzeitig Bewährtes mit einzubeziehen!

Wir tun es – Sie haben sicherlich schon von den LA 21 Projekten gelesen, gehört oder machen vielleicht sogar mit: (Ortskernentwicklung, Raumsuche, Neue Arbeit, Verkehrsraum für alle „Shared Space“ etc..)

Vielleicht können wir in „Zeiten wie diesen“ das eine oder andere Gebäude nicht sofort errichten, das eine oder andere Möbel nicht erneuern, die eine oder andere Straße nicht neu asphaltieren. Viel mehr müssen wir Inhalte erneuern und die dazu notwendigen „Räume“ mitdenken. Und es müssen viel mehr Menschen die Politik mitgestalten, nicht zuschauen und bei manch gesetzten Handlungen der Politik verzweifeln und Hoffnungslosigkeit breit machen lassen. Wir müssen die Werte in unserem Budget verändern und in unsere finanzpolitischen Strategien einbringen.

Diese Werte müssen heißen Zusammenhalt, Achtsamkeit, Integration, Wärme und vor allem müssen wir die Ressourcen dieser Erde dabei beachten. Und damit das geschieht ist der politische Diskurs mehr denn je gefragt, bei dem jeder/jede von uns gefordert ist – und noch eines – wir müssen bei uns selbst beginnen!

In diesem Sinne einen schönen Sommer und viel Zeit zum Ideen sammeln, spinnen und vielleicht auch wieder verworfen!

Uli Böker
Bürgermeisterin



Beschlüsse des Gemeinderates

Sitzung vom 14. und 28. Juni 2010



Renate Gräf
Amtsleitung

Projekt Hauptschulsanierung und Errichtung einer Bibliothek

Der Gemeinderat hat für das Projekt Hauptschulsanierung und Errichtung einer Bibliothek die Elektro-Planungsleistungen sowie Aufträge für die Herstellung von Schulprovisoren vergeben. Weiters erfolgte die Beschlussfassung des Finanzierungsplans für dieses Vorhaben, der sich wie folgt darstellt. [Tabelle 1]

Projekt Polytechnische Werkstätten und Kleinkindgruppen

Der Gemeinderat stimmte im Rahmen des Bauprojekts „Polytechnische Werkstätten und Kleinkindgruppen“ dem Abschluss eines Bestandsvertrags zu. Dabei handelt es sich um eine vertragliche Regelung, bei der die Gemeinde an die Kommanditgesellschaft eine umsatzsteuerpflichtige Miete sowie monatliche Betriebskosten für die Nutzung des Gebäudes zu leisten hat.

Bau- und Raumordnungsangelegenheiten

Der Gemeinderat beschloss den Planentwurf für den neuen Flächenwidmungsplan Nr. 6 und leitete damit die entsprechenden Verfahrensschritte für die Neuerlassung ein. Neben der Behandlung sonstiger Raumordnungsangelegenheiten entschied der Gemeinderat über die Berufung gegen einen negativen Bescheid der Baubehörde.

Sonstiges

- Dem Turn- und Sportverein Ottensheim wurde für die dringende Sanierung der Rasenfläche im Stadion ein Gemeindebeitrag von EURO 5000,- zuerkannt.
- Der Gemeinderat beschloss eine Tarifordnung für die Benützung von div. Gemeindevorrichtungen. Dabei wurden die bestehenden Tarife angepasst und gemäß der Indexsteigerung erhöht, sowie neue Tarife für die Nutzung der Säle im Gemeindeamt festgelegt. Das entsprechende Antragsformular mit den aktuellen Tarifsätzen und Nutzungsbedingungen ist auf unserer Homepage (www.ottensheim.eu) abrufbar.

- Der Bericht des Prüfungsausschusses über die Prüfung vom 10.05.2010 wurde zur Kenntnis genommen.
- Der Einbringung einer Resolution zum Bauprojekt A26-Westring hat der Gemeinderat keine Zustimmung erteilt.

Ehrung verdienter Persönlichkeiten

In einer **Festsitzung am 14. Juni 2010** fand im Saal des neuen Gemeindeamts die Ehrung verdienter Persönlichkeiten statt. Ausgezeichnet wurden Ottensheimer Gemeinderätinnen, die ihre Funktion mit Konstituierung des neuen Gemeinderates im Oktober 2009 zurückgelegt haben, sowie Herr Ing. Ernst Nussbaumer, der sich besondere Verdienste als langjähriger Präsident des Regattaver eins erworben hat.

Mit Überreichung der entsprechenden Ehrenzeichen, wurde den Geehrten Dank und Anerkennung für die langjährige, gemeinnützige und erfolgreiche Tätigkeit für die BürgerInnen unserer Gemeinde ausgesprochen.

Gerhard Rath:

Verleihung Erinnerungsmedaille in Silber für 1 Arbeitsperiode im Gemeinderat

Andrea Schors:

Verleihung Erinnerungsmedaille in Gold für 2 Arbeitsperioden im Gemeinderat

Richard Leckel:

Verleihung Erinnerungsmedaille in Gold für 2 Arbeitsperioden im Gemeinderat

Johann Grünberger:

Verleihung Ehrennadel für 2 Arbeitsperioden im Gemeinderat mit zusätzlichen Verdiensten um die Allgemeinheit

Florian Hagenauer:

Verleihung Ehrennadel für 3 Arbeitsperioden im Gemeinderat

Adolf Heller:

Verleihung Ehrennadel für 6 Arbeitsperioden im Gemeinderat

Ernst Nussbaumer:

Verleihung Ehrennadel für besondere Verdienste für die Marktgemeinde Ottensheim

Personalangelegenheiten

Pensionierung

Unsere langjährige Mitarbeiterin in der Schullassistentenz, Frau **Rosemarie Grünberger**, geht nach 16 Dienstjahren in Pension. Frau Grünberger hat in der Volksschule Ottensheim mit sehr viel Einfühlungsvermögen, Geschick und Ausdauer Schulkinder mit Förderbedarf betreut.

Wir bedanken uns bei Rosemarie für die verlässliche, engagierte und verantwortungsbewusste Aufgabenerfüllung und wünschen ihr alles Gute und vor allem viel Gesundheit für ihren neuen Lebensabschnitt in der Pension.

Neue MitarbeiterInnen

Die Schulausspeisung wird seit kurzem durch eine neue Köchin, Frau **Carina Wippinger**, unterstützt. Sie folgt Christine Kepl, die im Mai dieses Jahres in Pension gegangen ist. Carina hat sich in ihren neuen Aufgabebereich bereits sehr gut eingearbeitet. Wir wünschen ihr alles Gute für ihre Tätigkeit im Schulküchenbereich.

Unsere Bauamtsleiterin DI Michaela Precht hat die Mutterschaftskarenz angetreten und wird nun eine längere Arbeitspause für die Betreuung ihres Kindes einlegen. Wir wünschen den werdenden Eltern und ihrem Kind alles Gute.

Als Karenzvertretung ist Herr **Philipp Tschavoll Ing.-Maitre** seit Mai als Bauamtsleiter in der Gemeinde tätig. Mit seinen beruflichen und fachlichen Erfahrungen die er als Raumplaner am Stadtamt Innsbruck erwerben konnte, bringt er sehr gute Voraussetzungen für die Abwicklung der Bau- und Raumord-

Finanzierungsmittel	Bis 2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015-2021	Gesamt in Euro
Darlehen		529.803						529.803
Landesbudget	75.000		85.000	100.000	100.000	100.000	1.000.000	1.300.000
Bedarfszuweisung	75.000		85.000	100.000	100.000	100.000	1.000.000	1.300.000
Summe	150.000	529.803	170.000	200.000	200.000	200.000	2.000.000	3.129.803

Tabelle 1: Beschlussfassung des Finanzierungsplanes

nungsagenden der Gemeinde mit und hat sich in kurzer Zeit bereits sehr gut eingearbeitet. Wir freuen uns, ihn in unserem Verwaltungsteam begrüßen zu dürfen und wünschen ihm alles Gute für seine Tätigkeit.

„MitarbeiterInnen des Monats“

Unser Bauhofmitarbeiter Herr **Karl Spitaler** hat auf Eigeninitiative und überwiegend in der Freizeit mit seinen persönlichen Utensilien eine fotografische „Baustellendokumentation“ des „neuen Amtshauses“ angefertigt und der Gemeinde übergeben. Die chronologisch geordnete und beschriftete Fotodokumentation der Amtshauserrichtung bildet eine wertvolle Grundlage für eine Nachvollziehbarkeit des Baustellenverlaufs.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Karl Spitaler für sein ehrenamtliches Engagement für die Gemeinde Ottensheim.

Unsere Mitarbeiterin im Bürgerservice Frau **Michaela Reingruber**, hat im Juni die Dienstprüfung, Ausbildungstyp Modul 2, erfolgreich bestanden. Wir gratulieren dazu sehr herzlich.

Unser neues Gemeindeamt

Seit mehr als einem Monat hat die Gemeindeverwaltung nun die Arbeit im neuen Amtshaus aufgenommen. Ein Haus, das viele Geschichten erzählen kann und in dem wichtige Entscheidungen für die künftige Entwicklung unserer Gemeinde aufbereitet, diskutiert und umgesetzt werden. Ein Haus, das wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung beziehen dürfen und das uns einen stilvollen und qualitativen Rahmen für unsere tägliche Gemeindearbeit bietet.

So wie dieses Haus Tradition und Modernes verbindet, soll auch die Arbeit im neuen Gemeindeamt von diesen Werten geleitet sein. Die traditionellen Strukturen findet man in der demokratischen Legitimation und in der Rechtsstaatlichkeit, moderne Ansätze zeigen sich in neuen Formen der Verwaltungsführung, in Transparenz des Verwaltungshandelns und in einer Dienstleistungsorientierung.

Das neue Gemeindeamt soll deshalb nicht nur als Amtsstube dienen, sondern es soll ein offenes Haus für alle Ottensheimer Bürgerinnen und Bürger sein, ein zentraler Ort der Begegnung, der Kommunikation und Diskussion. Es soll ein Ort sein, an dem die

Gemeindepolitikerinnen und -politiker gemeinsam mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Zukunft von Ottensheim gestalten.

Viele, die uns im neuen Gemeindeamt bereits besucht haben sprechen davon, welch vertraute, wohlige Atmosphäre dieses Haus vermittelt. Man hat das Gefühl, man betritt eine Wohnung und jeder Raum erzählt seine Geschichte und birgt kleine Kostbarkeiten in sich, die erst nach genauem Hinsehen sichtbar werden. Ich wünsche diesem Haus und uns allen die darin arbeiten, dass dieses Gefühl des Vertrauten, der Würde, Wärme und Achtsamkeit nach außen strahlt und unser Handeln und unsere Verwaltungskultur prägt. Ich wünsche uns, dass moderne Ansätze, Offenheit für Neues und verstärkte Zusammenarbeit und Zusammenhalt als Chance erkannt und gelebt werden.

Ich fühle mich geehrt, diese kostbaren Räume mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nutzen zu dürfen. Ich bedanke mich stellvertretend für die Verwaltung bei der gesamten Gemeindepolitik, allen voran Bürgermeisterin Uli Böker, die in konstruktiver Zusammenarbeit den Grundstein und die Rahmenbedingungen für das Zustandekommen des neuen Gemeindeamts geschaffen hat. Ich bedanke mich bei allen meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, des Bauhofs und des Reinigungsdiensts, die am Entstehen dieses Hauses,

beim Räumen des alten Gemeindehauses, beim Umzug und Putzen, beim Einrichten eines funktionierenden Betriebs und bei der Organisation des Eröffnungsfestes mitgewirkt haben.

Wir bedanken uns bei allen Ottensheimerinnen und Ottensheimern, dass sie uns dieses Haus anvertrauen. Wir werden sehr bewusst, verantwortungsvoll und behutsam, die an uns herangetragenen Aufgaben, darin erfüllen.



Bild v. l. n. r.: Richard Leckel, Rosemarie Grünberger für Johann Grünberger, Adolf Heller, Bürgermeisterin Ulrike Böker, Andrea Schors, Ernst Nussbaumer

Die Amtshauseröffnung

Samstag der 29. Mai 2010 – ein besonderer Tag – ein Tag der von vielen schon lange herbeigesehnt wurde, ein Tag der nicht so schnell wieder kommen wird... Ein Tag an dem sich das in diesen Maiwochen sonst sehr verrückt spielende Wetter von seiner besonderen Seite gezeigt hatte.



Ein besonderes Haus, ein Haus für die Gemeinschaft Ottensheim und darüber hinaus wurde mit ganz vielen Menschen eröffnet und gefeiert. Unaufgeregt mischt es sich nun ein in das Gefüge des Ortskerns. Christian Thanhäuser spricht von einem „ruhenden Blick“ – dieser Ausdruck passt sehr gut zu diesem Haus.

Ein weißes Haus für Politik im Inneren. Die Politik rückt damit noch mehr ins Zentrum, ganz nah ans Herz des ältesten Marktes des Mühlviertels.

Ein weißes Haus für Politik mit mehr Transparenz, mit mehr Einblick, wo sich ganz feinführend das Neue und Fremde mit der Vergangenheit verbindet. Kaum Brüche, kaum Schnitte, ein Ineinandergleiten von Material und Form, wie es seit Generationen geschieht, wenngleich nicht immer reibungslos. Ein großer Dank an dieser Stelle an unseren baubegleitenden Restaurator Kurt Reiß und vor allem die fruchtbringende Reibung und kooperierende Zusammenarbeit mit Robert Wacha vom Bundesdenkmalamt.

Ein weißes Haus, wo der Bürger/die Bürgerin diejenigen die gewählt wurden noch besser beobachten kann und das ist auch gut so! Jedoch auch umgekehrt – wo wir – die da drinnen arbeiten uns einen guten Überblick verschaffen können, über diejenigen die uns manches aufzeigen, aber auch über diejenigen, die alles besser wissen oder ständig auf der Lauer nach Fehlern liegen.

Eine nicht einfache Baustelle hat uns nun circa 16 Monate ganz schön auf Trab gehalten, abgesehen von dem langen Prozess, der

vor dem Beginn der Baustelle lag. Danken möchte ich an dieser Stelle dem diese Baustelle begleitenden Arbeitsteam „Amtshaus NEU“ und stellvertretend für seine beiden Kollegen GR Erwin Nadschläger und GR Florian Gollner – **GR Gottfried Satzinger** – ein Urgestein der Politik in der Gemeinde Ottensheim, der – wie er sich selbst als „selbsternannter ehrenamtlicher Baubegleiter“ bezeichnete, bei Wind und Wetter den Baustellenbesprechungen beiwohnte und damit sehr viel zum Gelingen dieses Hauses beigetragen hat.

Ein Architekturbüro aus Wien – die SUE Architekten haben die Planung dieses Hauses feinfühlig mit uns abgestimmt. **Der hauptverantwortliche Architekt Christian Ambos**, der mit seiner „Jungheit“, seiner schlichten Unaufgeregtheit, seinem immer wiederkehrenden Suchen nach Lösungen bei den doch oftmals auftretenden extremen Alterserscheinungen dieses Hauses, die oftmals ratlosen BauherrInnen immer wieder ermutigt hat, der mit seinem Wissen, seinem unendlichen Engagement und seinem ganzen Herzen auf diesen Platz, auf dieses Gebäude eingegangen ist.

Ein Architektenteam, das trotz aller Widerstände gegen ein ambitioniertes und zukunftsweisendes Wettbewerbsprojekt nicht aufgegeben hat, sondern mit einem neuen Entwurf eine andere Symbiose zwischen Alt und Neu gefunden hat. Dem Architekt Christian Ambos und seinem Team ein großes DANKEschön.

Unser Haus hat auch die Kunst aufgenommen und ich freue mich sehr über die Spuren, die die Künstler und KünstlerInnen gelegt

und hinterlassen haben. Gehen Sie in unserem gemeinsamen Haus auf Spurensuche, lassen Sie sich ein, gehen Sie auf Expedition und hören Sie den Geschichten zu, die Ihnen dieses Haus erzählt. Die Spurenleger sind die Ottensheimer Künstlerinnen Beate Luger-Goyer, Irene Kepl, sowie die Künstler Christian Thanhäuser und Wolfgang Stifter.

Architektur, Kunst und Kultur verschmelzen ineinander, zeigen auf, stören vielleicht manchmal die Beschaulichkeit und Idylle und lehren uns, niemals aufzuhören, hinaus zu blicken, zu lernen und sich auf Neues einzulassen, auch wenn es manchmal schwer fällt und vielleicht auch manches nicht gelingt – vielleicht eine ganz gute Schule für politische Arbeit!

Ein großer Dank gilt den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in der Gemeinde, die in den letzten Wochen sehr oft an ihre Grenzen gegangen sind. Allen voran und auch stellvertretend für **ALLE** unserer Amtsleiterin Renate Gräf, die mit vollem Engagement und vor allem auch großem Herzen und weitem Blick die Amtsgeschäfte leitet und vor allem bei der Entstehung dieses Hauses mit viel Verantwortung die koordinierende Kraft zwischen allen PartnerInnen war und noch immer ist. Eine sehr weite Wegstrecke zu diesem neuen Haus hat Renates Vorgänger Amtsleiter Josef Pühringer mit uns zurückgelegt und dieses Werk mit uns gemeinsam auf den Weg gebracht. Auch dafür herzlichsten Dank. Ein weiterer großer Dank gilt der Projektleiterin des Eröffnungstages Angelika Juvan, die sich in engagierter und kompetenter Art und Weise um all die großen und kleinen Dinge gekümmert hat. Und all den vielen Mitwirkenden aus der Reihe der Gemeinde-



Speis und Trank im Hof des neuen Amtshauses.

mandatarInnen aller Fraktionen. Es tut gut gemeinsam zu arbeiten.

Danken möchte ich an dieser Stelle auch all jenen verantwortlichen Menschen des Landes OÖ, die uns von Anfang an begleitet haben und durch die großzügige finanzielle Unterstützung dieses „Werk“ mit ermöglicht haben. Stellvertretend für alle möchte ich diesen Dank an **LR Dr. Josef Stockinger als zuständigen Gemeindereferenten** aussprechen, der bei allen Gesprächen ein fairer und sachlich orientierter Partner war und ist.

Wir Ottensheimer und Ottensheimerinnen haben ein neues/altes Haus bekommen und wir werden auf unser Haus nun schauen müssen, das wir begonnen haben zu beleben, das noch viel Zeit braucht um uns aufzunehmen und wir die Zeit brauchen es auch anzunehmen.

Viele Hände, viele Köpfe, viele Herzen haben zum Gelingen dieses Werkes beigetragen.

Auch wenn das Haus fast auseinandergefallen wäre, auch wenn die innenhofseitige Wand fast eingestürzt wäre, auch wenn die Fundamente nicht wirklich vorhanden waren – das Miteinander, das Unterstützende ist im Mittelpunkt gestanden.

Und dieses Miteinander ist auch an diesem Festtag im Mittelpunkt gestanden. Sie haben es sicherlich gespürt, wie die vielen Kräfte der Vereine (UDO, Musikverein, Turn- und Sportverein, KOMA, etc.) und vieler Einzelpersonen gewirkt haben. Auch das Miteinander der Fraktionen war ganz deutlich sichtbar. Der gemeinsam gekochte Eintopf hat doch gut geschmeckt! In diesem Sinne werden wir in Ottensheim weiter arbeiten, denn nur so kann gegliücktes Leben stattfinden!

Ulrike Böker
Bürgermeisterin

Wollen Sie nicht auch gleich mitmachen beim Tun für die Gemeinschaft?

Ein paar m² Blumenbeete betreuen? Ein Stückchen Straßenunkraut ausreißen? Eine Rosenstaude ein bisschen zurückschneiden? Einen Schaukasten mit aktuellen Informationen bestücken? Geburtstagskisterl streichen? Eine Ortsbank pflegen? Einen Baum betreuen? Oder...? Es gibt so viele kleine Dinge, die wir gemeinsam viel besser schaffen! Der Festtag hat es gezeigt!

Wer Lust dazu hat, möge doch zur Gemeinde kommen, ich oder unsere Mitarbeiter/innen würden gerne mit Ihnen darüber reden!

Ulrike Böker
Bürgermeisterin

Amtshaus Ottensheim als Denkmal des Monats ausgezeichnet

Zu Beginn ein Rückblick

Seit 1988 wurde in Ottensheim über ein neues Amtshaus diskutiert – schließlich wurde das so genannte Gusenleitnerhaus Ecke Marktplatz/Linzerstraße dafür angekauft. Das mächtige Eckhaus zur Linzer Straße wurde Ende des 16./17. Jahrhunderts aus zwei älteren Häusern zusammengefügt. Nach dem Brand von 1899 erhielt das Haus eine neue traufständige Fassade und ein gemeinsames Walmdach, die zwei Hausteile behielten jedoch zwei nebeneinander liegende Eingänge und eine unabhängige Innenerschließung. Mit dem nunmehrigen Umbau wurde die Teilung des Hauses wieder rückgängig gemacht und ein großzügiger Eingangsbereich geschaffen.

Verbindung von Alt und Neu

Viele Elemente des historischen Baus sind auch nach dem Umbau noch zu finden oder kommen erst jetzt so richtig zur Geltung. So fällt im ersten Stock besonders das barocke Stuckrippengewölbe mit blumenförmigen Schlusssteinen ins Auge, die alten Holzdecken, die wieder instand gesetzt und sichtbar gemacht wurden oder ein Bretterboden in Klosterbodenart mit Blütenornament. Rundum gelungen ist die Verbindung von alter Bausubstanz und neuer Architektur: Der dreiaxige Arkadengang mit toskanischen Säulen und Platzlgewölben leitet zur Terrasse des Neubaubereichs. Hof und Arkadengang bilden den Übergang zum neu errichteten Saal an der Linzerstraße.

Nicht alles war einfach an diesem Umbau

Der Zustand der Außenwand im Arkadenhof trieb dem Architekten den Schweiß auf die Stirn: das Steinmauerwerk war immer wieder mit Ziegeln geflickt worden, wies große Risse auf und hatte schlicht keine Festigkeit mehr. Durch Mörtelverpressungen eines Spezialunternehmens konnten die bedenklichen Fugen aber saniert werden.

Gelungene Detaillösungen

Bei der Einpassung der außen aufschlagenden Holzkastenfenster musste auf den markanten Keilstein über dem Fenster Rücksicht genommen werden. Dies ist nur ein Detail der vielen gelungenen Lösungen des Architekten Christian Ambos: selbstverständlich und unauffällig ist die barrierefreie Erschließung des Hauses. Bretterböden und Tramdecken wurden sorgfältig restauriert, der Dispersionsanstrich und die hydraulischen Putzschichten wurden abgeschlagen, der darunter liegende historische Kalkputz aber erhalten. In Kooperation mit dem baubegleitenden Restaurator Kurt Reiss wurden Oberflächen mit Kalkputz versehen. Schmuckstück seiner Arbeit ist aber die Freilegung einer frühhistorischen Deckenmalerei im Raum der Amtsleiterin.

Die Photovoltaikanlage – anderenorts ein KampftHEMA – wurde nach Vorgaben des Bundesdenkmalamtes als Aufdachmontage oberhalb der voll funktionsfähigen Dachhaut ausgeführt. An der hofseitig gelegenen Dach-



fläche angebracht, ist sie nicht erkennbar und beeinträchtigt die historische Stadtansicht nicht. Technisch wurde statt eines monokristallinen Zellentyps, der bei Sonneneinstrahlung hoch reflektierend ist, ein amorphes Dünnschichtmodul gewählt, das keine Reflexionen hervorruft.

Das neue Amtshaus in Ottensheim ist für das Bundesdenkmalamt ein Vorzeigeprojekt und daher Denkmal des Monats Juli 2010.

Mag. Ulrike Breitwieser
Landeskonservatorat für Oberösterreich
Bundesdenkmalamt

Überarbeitung des Flächenwidmungsplanes – Beschluss des Planentwurfs und Verständigung der Behörden



Ausschnitt aus dem rechtswirksamen Flächenwidmungsplan Nr. 5

Durch das Oö. Raumordnungsgesetz ist jede Gemeinde verpflichtet, den Flächenwidmungsplan alle zehn Jahre grundlegend zu überprüfen. In diesem Sinn erfolgt die Überprüfung bzw. Neuerlassung des Flächenwidmungsplanes Nr. 6 der Marktgemeinde Ottensheim.

Als erster wesentlicher Schritt wurde im März 2010 durch Anschlag an der Amtstafel die Aufforderung kundgemacht, dass jeder, der ein berechtigtes Interesse glaubhaft macht, seine Planungsinteressen bzw. Wünsche innerhalb einer angemessenen Frist

schriftlich bei der Gemeinde bekannt geben kann. In der letzten Ausgabe der Gemeindezeitung erfolgte ein letzter Aufruf und die Frist wurde bis 21. Mai 2010 verlängert. Zwischenzeitlich haben viele OttensheimerInnen diese Möglichkeit genutzt.

Im Frühjahr wurde ein eigener Arbeitskreis eingerichtet, der sich intensiv mit den eingebrachten Planungsinteressen bzw. Wünschen auseinandergesetzt hat. Dabei wurden einige Gespräche mit GrundeigentümerInnen zur Abklärung bzw. Konkretisierung der Planungsinteressen geführt. Nach ausführlicher

Beratung in den zuständigen Gremien und Erstellung des Entwurfs fasste der Gemeinderat am 28. Juni 2010 als nächsten Verfahrensschritt den Beschluss des Planentwurfs.

Im Zuge der Planerstellung wurde auch das Örtliche Entwicklungskonzept Nr. 1 der Marktgemeinde Ottensheim überprüft. Da keine Ansuchen vorliegen bzw. kein Anlass zur Änderung der geltenden Baulandgrenze des Örtlichen Entwicklungskonzeptes gegeben ist, wird das Örtliche Entwicklungskonzept in der vorliegenden Form übernommen.

Als weiterer Schritt erfolgt nun die gesetzlich verpflichtende Verständigung der Landesregierung, der benachbarten Gemeinden, der Interessensvertreter und sonstiger in Betracht kommender Stellen von denen bekannt ist, dass ihre Interessen berührt werden, um diesen innerhalb von acht Wochen Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Erst nach erfolgter Befassung dieser Stellen sehen die gesetzlichen Vorgaben die Auflage des Planentwurfs zur öffentlichen Einsichtnahme beim Gemeindeamt vor, die voraussichtlich im Herbst diesen Jahres erfolgen wird. Darüber werden Sie selbstverständlich in der nächsten Ausgabe der Gemeindezeitung informiert.

Philipp Tschavoll Ing.-Maire
Bauamtsleitung

Blitzschutzanlagen

Mit der Häufigkeit von Gewittern nimmt auch die Anzahl von Bränden und sonstigen Schäden, die durch Blitzeinschläge verursacht werden, zu. Dem Schutz vor Blitzeinschlägen kommt immer größere Bedeutung zu, weil der Komfort und die technische Ausstattung der Haushalte seit Jahrzehnten kontinuierlich zugenommen hat. Allerdings ist nicht jedes Gebäude gesetzlich zur Errichtung einer Blitzschutzanlage verpflichtet (Siehe dazu § 26 Oö. Bautechnikgesetz).

Haben Sie eine Blitzschutzanlage?

Jede neu errichtete Blitzschutzanlage ist nach ihrer Fertigstellung zu überprüfen. Das Prüfergebnis ist in ein Protokoll („Blitzschutzprüfprotokoll“) mit allen notwendigen Angaben einzutragen und vom Betreiber (Eigentümer, Verfügungsberechtigten, Verwalter) der Blitzschutzanlage aufzubewahren. Sollten bei der Überprüfung Ihrer Anlage Mängel festgestellt werden, sorgen Sie dafür, dass diese so rasch als möglich behoben werden

und Sie eine Bestätigung über den behobenen Mangel erhalten.

NICHT VERGESSEN: In regelmäßigen Zeitabständen sind die Blitzschutzanlagen wie folgt zu überprüfen:

einmal pro Jahr

Blitzschutzanlagen in explosions- und feuergefährdeten Bereichen sowie Objekte, in denen Explosivstoffe hergestellt, verarbeitet oder gelagert werden;

mindestens alle drei Jahre

Blitzschutzanlagen von Bauten für größere Menschenansammlungen (z.B. Theater, Lichtspieltheater, Kirchen, Flughäfen, Sportanlagen, Hochhäuser, Schulen, Seilbahnen) Blitzschutzanlagen für Anlagen von Industrie und Gewerbe, Blitzschutzanlagen von Kulturgütern und Bauwerken (z.B. Schlösser, Burgen, Museen, Archive, Bibliotheken, Fernmeldebetriebsgebäude, Richtfunkgebäude und -türme);

mindestens alle fünf Jahre

Blitzschutzanlagen von freistehenden Schornsteinen, Aussichtstürmen, landwirtschaftlichen Gebäuden, Wohngebäuden mit mehr als drei Wohneinheiten (z.B. Reihenhäuser);

mindestens alle zehn Jahre

Blitzschutzanlagen von Wohngebäuden bis zu drei Wohneinheiten

Eine Blitzschutzanlage ist darüber hinaus zu überprüfen, wenn:

- an der Blitzschutzanlage Änderungen vorgenommen wurden oder
- die Blitzschutzanlage offensichtlich beschädigt ist oder
- am Gebäude Umbauten oder andere Veränderungen vorgenommen wurden, die für die Blitzschutzanlage von Bedeutung sind.

Claudia Bumberger

Donaukraftwerk Ottensheim-Wilhering

Öffnungszeiten und gemeinsame Vorgehensweise der Politik

Die Kraftwerkszufahrt und Überfahrt wurde für viele überraschend im Winter mit einem Fahrverbot und einem Verbot des Querens des Kraftwerkes für Fußgänger und Radfahrer belegt. Die Austrian Hydropower (AHP) will sich damit vor Klagen schützen, wenn es bei winterlichen Verhältnissen zu Unfällen von NutzerInnen kommt.

Viele Menschen, vor allem Freizeitsportler, Naherholungssuchende, Alltags- und Berufsradfahrer und Fischer haben sich an die Gemeinden gewandt und um Hilfe gebeten.

So gab es kürzlich unter der Moderation des Landes OÖ eine Besprechung mit den Kraftwerkseigentümern. Die BürgermeisterInnen von Ottensheim, Wilhering, Luftenberg etc. baten um eine längere Öffnungszeit. Derzeit ist von Mai bis Ende Oktober geöffnet, daran soll kein Weg vorbeigehen. Die Öffnungszeit ist von 6.00 bis 22.00 Uhr. Wenn die Gemeinden die Haftung und die Schneeräumung übernehmen, dann kann sich die Austrian Hydropower eine Lockerung der bestehenden Fahrverbotsregel in den Wintermonaten vorstellen.

Die Frage stellt sich nur, wie viele Aufgaben muss eine Gemeinde noch übernehmen. Die

Bürgermeister/in baten um Bedenkzeit. Nach dem Sommer wird seitens des Landes OÖ wieder zu einer weiteren Zusammenkunft eingeladen.

Sperre der Kraftwerksbrücke

Der Verbund Austrian Hydro Power AG teilt mit, dass die Brücke über das Kraftwerk Ottensheim-Wilhering voraussichtlich in der Zeit **vom 19. Juli bis Ende Oktober 2010 für den gesamten Verkehr (PKW + Radfahrer + Fußgänger) gesperrt ist.**

Grund hierfür ist die Generalsanierung der defekten Fahrbahn- bzw. Deckenisolierung, durch die umfangreiche Wassereintritte in die darunterliegenden Büroräumlichkeiten erfolgen. Die Sanierung duldet keinen Aufschub, da die Konstruktion der Wärmedämmung total durchnässt und größere Sekundärschäden entstehen würden.

Eine Totalsperre ist erforderlich, da eine flüssige Isolierung über die gesamte Breite aufgebracht wird, eine Verschiebung des Fertigstellungstermines ist witterungsbedingt möglich.

Ulrike Böker
Bürgermeisterin

Angebot der Fähre Ottensheim

Kauf 2, Zahl 1.

Radfahrer, die die Fähre während der Sperrzeit regelmässig nutzen, erhalten 2 Zehnerblocks zum Preis von 1 Zehnerblock. Die Gültigkeit der Blocks endet mit 31.12.2010. Die Blocks dürfen nicht für Gruppen verwendet werden und gelten für Einzelpersonen, auch Kinder und Jugendliche.

Baurestmassen

Das Oö. Abfallwirtschaftsgesetz 2009 schreibt vor, dass bei jedem melde- und anzeigepflichtigen Abbruchvorhaben der Verbleib der Baurestmassen vom Bauwerber nachzuweisen ist. Ziel des Gesetzgebers ist es, illegale Ablagerungen zu verhindern. Alle bei einem Abbruch anfallenden mineralischen und nicht mineralischen Materialien gelten als Abfälle und müssen ordnungsgemäss getrennt gesammelt und entsorgt werden bzw. dürfen nur bei Einhaltung gewisser Vorkehrungen als Recyclingbaustoffe wieder eingesetzt bzw. vor Ort wiederverwertet werden. Für Fragen stehen Ihnen die Mitarbeiter des BAV gerne zur Verfügung. Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung, Schmiedegasse 4, 4040 Linz, Tel. 0732/73 73 59, Fax: 0732/73 73 59-20, E-Mail: sonja.punzenberger@bav-urfahr.



PENDELN ZUM NULL-TARIF Ottensheimer Öko-Pendler-Aktion

Sie wollen Spritkosten sparen und gleichzeitig die Umwelt schonen? Eine Kooperation der Marktgemeinde Ottensheim mit den Autohändlern Autohaus Wögerbauer, Kirchberger GmbH und Pappas sowie OÖ. Ferngas Netz GmbH und erdgas oö. macht's möglich! Im September stehen umweltfreundliche Erdgas-Autos der Marken VW, Opel und Mercedes für Pendler-Fahrgemeinschaften kostenlos zur Verfügung. Zwei Pendler können ein Auto einen Tag nutzen, drei Pendler zwei Tage, ab vier Personen kann drei Tage lang kostenlos gependelt werden. Die Terminvergabe an die Pendlergruppen erfolgt durch die Marktgemeinde Ottensheim.

So einfach geht's:

Telefonisch bei der Marktgemeinde anmelden, das Fahrzeug bei der OMV Tankstelle Ottensheim, Linzer Straße 60, ausborgen, nach dem Fahren kostenlos auftanken und an der Tankstelle die Schlüssel abgeben. Wir wünschen gute Fahrt mit Erdgas!

INFOS & KONTAKT:

Marktgemeinde Ottensheim
Frau Leonhardt, Tel.: 07234 822 55-12 oder
Frau Reingruber, Tel.: 07234 822 55-21



Keine
Spritkosten
50 % weniger
Schadstoffe
Kein Feinstaub

Autohaus
Wögerbauer

KIRCHBERGER.at
Bank der Umwelt

Pappas Gruppe

FERNGAS
Netz - ich steh' drauf

erdgas oö.
sorgenfrei versorgt

Wir bekommen eine „neue“ Hauptschule

Einige Monate intensiver Gespräche zwischen Hauptschule, Gemeinde und Architekturbüro sind bereits vergangen. Alle sind zusammengerückt und haben in einem sehr engen Zeitkorsett vieles Unmögliche möglich gemacht, um dieses große Vorhaben – die Generalsanierung der HS Ottensheim – auch tatsächlich in der Kürze der vorhandenen Vorbereitungs- wie auch Bauzeit abwickeln zu können.

Die Hauptschule Ottensheim soll eine licht- und luftdurchflutete Schule für unsere kreativen Kinder werden. Sie soll ganz wenig Energie verbrauchen und diese soll von den heimischen Hölzern kommen. Die Landwirte von Ottensheim wollen eine Hackschnitzheizung errichten und betreiben. Ottensheim will alternative Energie einsetzen. Wir sind auf einem guten Weg damit – auch in der Hauptschule.

Das Denkmalamt spielt auch eine bedeutende Rolle. Alle öffentlichen Gebäude stehen unter Denkmalschutz. Auch hier wurden und werden intensive Gespräche geführt und es ist gar nicht einfach, eine für alle zufriedenstellende Lösung zu finden. Besonders schützenswert ist die „alte Volksschule“, sowie das Stiegenhaus und der Terrazzoboden des 1952 von Architekt Ister erbauten langgestreckten Teiles der HSO.

Die Generalsanierung beginnt im Juli dieses Jahres, damit die Ferienzeiten genutzt werden können und es wird eine Großbaustelle, die mindestens ein Jahr in Anspruch nehmen wird. Es wird sicherlich auch bei den Nachbarinnen nicht ganz spurlos vorübergehen. Das dürften Baustellen wohl so an sich haben und wir bitten dafür um Verständnis.

Die SchülerInnen und LehrerInnen samt Direktorin werden nun in provisorische Räumlichkeiten einziehen und diese für ein Jahr beleben. Das sind: die zwei Turnsäle (der blaue und der rote), eine Klasse in der Polytechnischen Schule, zwei Klassen bleiben in der „alten Volksschule“. Besonders freut uns, dass einige Klassen in unser altes Gemeindamt einziehen werden und dieses Haus nun wieder sehr lebendig werden wird. Der Ortskern wird durch die SchülerInnen und LehrerInnen sicherlich sehr bewegt werden, müssen diese doch des öfteren die Räumlichkeiten wechseln. Eine Schule – eine Gemeinde in Bewegung – ist doch ein gutes Zeichen!

Uli Böker
Bürgermeisterin

Kreativ.Hauptschule.Ottensheim



Kunsterzieher Heinz Marischler hat gemeinsam mit seinen Schülern das Kreativ-Projekt „Menschen, Menschen“ erarbeitet. Die Bilder sind im Foyer des neuen Gemeindeamtes ausgestellt.

Ein neues Gemeindehaus für „**Menschen, Menschen**“ – so lautet der Titel des Kreativprojekts, das der Kunsterzieher der HS Ottensheim, Herr Heinz Marischler gemeinsam mit seinen Schülern erarbeitet hat. Als Ausgangsbasis wählte er Chaissac, einen unermüdlichen Experimentierer, der den Ehrgeiz besaß, wie ein Kind zu zeichnen und ähnlich wie die Kinder gestaltete auch er auf ursprüngliche Art und Weise. „Es ist immer wieder eine Freude, Kinder bei der malerischen Tätigkeit zu beobachten, denn sie verschmelzen mit ihrem Tun“, erzählt Marischler. „So erklärte Pablo Picasso, er hätte schon früh zeichnen können wie Raffael, aber er hätte ein Leben lang gebraucht, um wieder so

zeichnen zu können wie ein Kind.“ Die ausführenden Schülerinnen der 3a Klasse der Kreativ.Hauptschule.Ottensheim Alexandra Scheftner, Christiane Kaiser und Hannah Priesner sind sehr stolz auf ihre Werke, ihre Bilder wurden im neuen Amtsgebäude ausgestellt. Diese Begeisterung sollte sich auf die Betrachter übertragen und zum freudigen Anlass der Amtshauseröffnung beitragen. Die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und der Hauptschule funktioniert vorbildlich, unsere Frau Bürgermeister Ulrike Böker unterstützt und fördert die Schule als wichtigen Teil des Gemeindelebens.

Doris Camerloher
Direktorin der HSO

Förderpreis 2010

Am 18. Juni 2010 wurde in feierlichem Rahmen im „bm:ukk“ in Wien der PTS-Förderpreis verliehen. Dieser im Vorjahr neu geschaffene Preis soll besondere Leistungen der Polytechnischen Schulen Österreichs würdigen und Ansporn sein, den Unterricht innovativ zu gestalten.

2010 durften sich 20 Schulen über die Auszeichnung mit dem PTS Förderpreis freuen!

In Oberösterreich wurden 3 PTS ausgezeichnet: Gmunden, Mondsee und die PTS Ottensheim. Die PTS Ottensheim wurde für das Projekt „GEMEINDERAD“ ausgezeichnet. Dir. Harald Höchtel und Werkstättenlehrer Kurt Bayer nahmen den Preis im Bundesministerium in Empfang.



Bildtext: v. l. n. r.: Abteilungsleiter des BMUUK Mag. Karl Havlicek, Mag. Dr. Peter Härtel, Volkswirtschaftl. Gesellschaft, ADir. BMUUK Franz Haider, Dir. Harald Höchtel, Kurt Bayer, Sektionschef BMUUK Dr. Anton Dobart

Besuch bei der Firma Poschacher Baustoffhandel

Mittlerweile nun zum fünften Mal besuchte eine Delegation des Gemeinderates am 29. April einen Ottensheimer Betrieb – die Firma Poschacher Baustoffhandel. Wir lernten nicht nur einige der dort arbeitenden Menschen kennen, sondern erfuhren auch von den betrieblichen Strukturen, sowie von den Waren und Gütern die dort gehandelt bzw. vertrieben werden.

Die Firma Poschacher Baustoffhandel hat sich bereits 2004 als einer der ersten Betriebe im Gewerbegebiet von Ottensheim angesiedelt. Eine breite Palette von Baumaterialien sind dort auf Hochregalen unter Dach und im Freien zu finden und werden hauptsächlich

an Großhändler, aber auch an Einzelkunden verkauft. Der Betriebsstandort liegt in der Achse von B127 und B131 laut Aussage des Geschäftsführers Herr Horst Leutgeb strategisch sehr gut und der Betrieb hat sich bestens eingeführt. Jahr für Jahr konnte eine Umsatzsteigerung erzielt werden.

Geschäftsleiter Leutgeb hat sich viel Zeit genommen uns sehr freundlich und kompetent durch das gesamte Firmengelände geführt.

Wir freuen uns, dass sich die Firma Poschacher auf dem Standort hier in Ottensheim sehr wohl fühlt, Arbeitsplätze geschaffen hat und damit auch einen Beitrag für die gute

wirtschaftliche Entwicklung unserer Gemeinde bzw. Region leistet.

Wir wünschen der Firma Poschacher weiterhin einen guten Geschäftserfolg und danken für die freundliche Aufnahme!

Uli Böker
Bürgermeisterin

Ein paar Fakten und Zahlen zur wirtschaftlichen Entwicklung von Ottensheim

Entwicklung Kommunalsteuereinnahmen der Jahre 2003 – 2009

Achten Sie dabei besonders auch auf das Jahr 2009. Im Gegensatz zu vielen anderen Gemeinden und Städten hat sich die Kommunalsteuer auch in einem schwierigen Jahr leicht nach oben entwickelt. Wir hoffen, dass wir im Jahr 2011 keine allzu großen Einbrüche hinnehmen müssen. Lassen wir unsere Kaufkraft in Ottensheim, dann wird es unseren Betrieben gelingen, weiterhin Arbeitsplätze zu sichern oder sogar zusätzliche zu schaffen.



Kommunalsteuereinnahmen 2003 - 2009

Kaufkraft(abfluss)

Eine interessante Tabelle zum Thema Kaufkraftabfluss im Vergleich mit anderen Gemeinden will ich Ihnen nicht vorenthalten. Der Kaufkraftabfluss ist jener Anteil an Einkäufen und Konsumationen, die wir OttensheimerInnen nicht in Ottensheim tätigen. Die Kaufkraft bezieht sich auf das frei verfügbare Geld der Bevölkerung in der jeweiligen Gemeinde (es sind hier die Fixkosten für Miete, Auto, Leasing, Kredite usw. abgezogen, es ist das Geld, dass die Bevölkerung wirklich ausgeben kann).

Uli Böker
Bürgermeisterin

Gemeinde	Kaufkraft der Wohnbevölkerung in Mio. Euro	Kaufkraftabfluss in Mio. Euro	Kaufkraftabfluss in %
Eidenberg	10,0	-8,9	-89,4
Feldkirchen	30,0	-22,7	-75,6
Goldwörth	5,2	-4,8	-93,5
Graßwistetten	27,0	-20,1	-74,5
Lichtenberg	15,2	-13,4	-88,0
Ottensheim	27,3	-15,5	-56,8
Puchersau	32,5	-25,4	-78,4
St. Gotthard	7,7	-6,4	-83,2
Walding	23,4	-20,3	-87,0

Quelle: Statistik Austria und Land Oberösterreich aus dem Jahr 2007.

uwe Generalversammlung

Am 13. April 2010 trafen sich geschätzte 100 Personen aus der Region uwe im Gramophon zur uwe Generalversammlung 2010. Für uns war es sehr erfreulich, dass neben den engagierten Vorstandsmitgliedern und Delegierten auch viele neue Gesichter an der Generalversammlung teilnahmen. Neu im uwe Vorstand sind Bgmin. Daniela Durstberger (Lichtenberg), Melanie Wöss (Lichtenberg), Bernhard Hofer (Goldwörth) und Josef Meisinger (Feldkirchen). Wir freuen uns auf euer uwe Engagement! Ein besonderes Highlight des Abends war ein Impuls von Prof. Frithjof Bergmann, dem Begründer der „Neuen Arbeit“.



Bildtext: v. l. n. r. - 2. Reihe: Bgm. Andreas Fazeni, Bgm. Wolfgang Haderer, VBgm. Günter Mayr, Bgm. Adi Hinterhözl
Bildtext: v. l. n. r. - 1. Reihe: Prof. Frithjof Bergmann, Daniela Scharer, Bgmⁱⁿ. Ulrike Böker, Bgmⁱⁿ. Daniela Durstberger, GF Karen Seiser

Das Mühlviertel auf dem Weg zur Bioregion

Am 7. Juni 2010 fand die offizielle Auftaktveranstaltung der BioRegion Mühlviertel in Reichenau statt. Zusammen wollen sich die 7 Mühlviertler Leaderregionen sowie die Euregio Mühlviertel künftig gemeinsam als DIE Bioregion Europas positionieren. Das Rad wird dabei nicht neu erfunden: Das Mühlviertel gilt als Wiege des Biolandbaues. Heute beherbergt das Land ob der Donau mehr als die Hälfte der Biobetriebe Oberösterreichs.

Schon als sich Anfang der 90er Jahre die biologische Wirtschaftsweise in Österreich verbreitete, haben einige Mühlviertler die Zeichen der Zeit erkannt und ihren Betrieb nach biologischen Produktionskriterien neu ausgerichtet. Die Biobäckerei Mauracher, Biosaat Anreit, Bioschälmühle Nestelberger oder die Mühlviertler Bergkräutergenossenschaft setzen seit Jahren auf die Be- und Verarbeitung von biologischen Produkten. Auch die erste biologische landwirtschaftliche Fachschule wurde in Schlögl gegründet. Heute gibt es im Mühlviertel rund 2.000 Biobetriebe – das sind mehr als die Hälfte aller Biobetriebe Oberösterreichs. Nach wie vor ist durch die landwirtschaftlichen Gegebenheiten die Rinderhaltung mit Milchwirtschaft, Mutterkuhhaltung und Jungrindproduktion vorherrschend im Mühlviertel. Das Obere Mühlviertel hat sich aufgrund der klimatischen Bedingungen der Hopfen- und Kräuterproduktion verschrieben. Seit 2005 bzw. 2006 gibt es die Genussregion Hopfen und die Genussregion Mühlviertler Bergkräuter.

Das Projekt der 7 Leaderregionen hat das Ziel, Bio zur regionalen Identität werden zu lassen. Das Mühlviertel soll sich nach innen und außen klar als DIE Bioregion Europas positionieren und profilieren. Durch die vorhandenen Stärken wie die große Anzahl und Dichte der Biobetriebe, namhafte Lebensmittelverarbeitungsbetriebe in der Region, Tourismusbetriebe und die einzigartige Kulturlandschaft hebt sich das Mühlviertel im europäischen Wettbewerb deutlich ab. Durch die Vernetzung von einzelnen Arbeitsgruppen sollen im Zuge des Leader-Projekts langfristig wirtschaftliche Kooperationen in der Region entstehen, die regionale Kreislaufwirtschaft angekurbelt und Produkte entlang der regionalen Wertschöpfungskette entwickelt werden. Neue Vermarktungs- und Vertriebswege, beispielsweise im Linzer Zentralraum sollen erschlossen werden. Grundlage für eine erfolgreiche Entwicklung ist, dass möglichst viele Personen aus der Landwirtschaft, Wirtschaft, Tourismus und den Schulen eingebunden werden. Bereits einige Vorstudien und strategische Projekte zu der Thematik wie „Ökotourismus Mühlviertel“, „Bioregion Österreich“ oder „Potentiale für eine Bio-Region Mühlviertel“, haben gezeigt, dass die Umsetzung Bioregion Mühlviertel realistisch ist.

uwe zu Gast bei der ZIP

Im April 2010 war die uwe zu Gast bei der ZIP Generalversammlung in Puchenu. Im Vordergrund stand die Vernetzung, im speziellen das Netzwerk uwe sozial – ein Netzwerk für mehr Lebensqualität in unserer Region. uwe sozial vernetzt seit 2003 alle sozialen Einrichtungen der Region, in regelmäßigen Treffen stimmen sich alle Anbieter sozialer Dienste in der Region miteinander ab, erörtern aktuelle Themen und unterstützen sich gegenseitig dabei, die Qualität ihrer Angebote zu erhalten und die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger unserer Region bestmöglich zu erfüllen. Koordiniert wird uwe Sozial von Marianne Pfeffer, Elfriede Freiseder und Ulrike Parnreiter. Mehr Informationen erhalten Sie bei Karen Seiser (karen.seiser@regionu-we.at, 0676/9214776)

Feuerzelten in der Luagschmiede

Am 1. Mai öffnete die Luagschmiede in Neusserling, die im Rahmen des Projekts Kunst- und Handwerkstraße in der Region uwe saniert wurde, ihre Türen. In der Schmiede führte Alois Fuchs sen. altes Kunsthandwerk mit Hammer und Blasbalg vor, im großen Backofen wurden Feuerzelten eingeschossen und mit der richtigen Bräune an die BesucherInnen verteilt.



Biodiversität - Was wir dazu beitragen können.

Das Leben auf der Erde ist Teil eines zusammenhängenden, umfassenden Systems. Der Ausdruck Biodiversität bedeutet: Die Vielfalt des Lebens.

Die Land- und Forstwirtschaft übernimmt einen Großteil der Verantwortung zur Erhaltung der heimischen Tier- und Pflanzenarten, aber auch wir sind dringend angehalten, unseren Beitrag zur Erhaltung der Lebensvielfalt zu leisten. So mancher wird sich fragen „Was kann ich da machen?“ – aber es ist sehr einfach und kann unser tägliches Leben bereichern und sogar vereinfachen.

Das nahezu wöchentliche Rasenmäher-Rennen kann reduziert werden, wenn man Flächen, die nicht begangen werden und so manchen schlecht zugänglichen Gartenwinkel einfach wachsen lässt. Das verlängert nicht nur die Freizeit, sondern spart auch Kraftstoff und schafft für viele Tierarten zu-

sätzlichen Überlebensraum. Diese „wilden Ecken“ können zum Beispiel mit der Sense – CO₂ neutral und Fitness fördernd – zweimal im Jahr gemäht werden. Es empfiehlt sich, auch bei der Auswahl der Pflanzen für Gärten, Balkon, Terrasse oder Wohnzimmer darauf zu achten, dass diese aus unserer Region stammen und somit an unser Klima gewöhnt sind. Heimische Sträucher und Bäume bieten Lebensraum für zahlreiche Vögel und Insekten und auch so manches Säugetier kann sich an den Früchten dieser Pflanzen erfreuen.

Wir können auch bei der Gestaltung unserer Gärten, Vorgärten und Stellflächen ökologisch wertvolle Orte entstehen lassen. Durch die Verwendung von Steinen statt Beton, Schotter statt Asphalt, können wir nicht nur Anschaffungs – sondern auch Entsorgungskosten sparen und die Materialien wiederverwenden. In Österreich werden täglich



19.000m² Boden versiegelt und somit als Lebensraum vernichtet. Halten wir dem entgegen indem wir kürzer treten, weniger mit dem Auto und mehr mit dem Rad fahren und somit Geld und klimaschädliches CO₂ sparen.

GR Karl Grilnberger

Weltumweltag im Zeichen der erneuerbaren Energie!

Im Rahmen des Weltumwelttages und der Tage der Erneuerbaren Energie lud das Klimabündnis Ottensheim zu einer geführten Radtour mit **Besichtigung der Klein-Kraftwerke entlang der Rodl** ein.

Besichtigt wurden:

1. Kleinwasserkraftwerk Müller, St. Gotthard im Mühlkreis
2. Karlstrom, St. Gotthard im Mühlkreis
3. Kleinwasserkraftwerk Griesmühle, Walding
4. Kleinwasserkraftwerk Hofmühle, Ottensheim

Das Klimabündnis Oberösterreich und die Oö. Akademie für Umwelt und Natur rückten im Rahmen des Weltumwelttages die erneuerbaren Energieträger in das Bewusstsein der Bevölkerung!

Die Gewinnung von Strom aus Wasserkraft hat in Österreich jahrzehntelange Tradition. Durch Kleinwasserkraftwerke ist eine naturnahe und emissionslose Stromerzeugung garantiert.

Derzeit speisen mehr als 2.600 Kleinwasserkraftwerke CO₂-freien Ökostrom in das öffentliche Versorgungsnetz ein. Sie decken damit ca. 9 Prozent des österreichischen



Herr Binder erläutert die moderne Technik.

Strombedarfs bzw. und versorgen rund 1,6 Mio. Haushalte (mehr als 50 Prozent der Haushalte in Österreich) mit elektrischer Energie. Durch die Nutzung der Kleinwasserkraft können jährlich rund 4,1 Mio. Tonnen CO₂ eingespart werden, die bei der Stromproduktion aus fossilen Energieträgern entstehen würden. Alleine in Oberösterreich produzieren rund 620 Kleinwasserkraftwerke ungefähr 700 Mio. kWh Ökostrom ins öffentliche Netz.

Diese Radrundfahrt bot technisch äußerst interessante Einblicke in die Stromgewinnung mit verschiedensten Turbinenarten. Von der Francisturbine, der Durchströmturbine bis zur modernsten Technik im KW Binder in Höflein mit einer Wasserkraftschnecke.

Besonders hervorzuheben ist das Projekt von Kurt Priesner in der Griesmühle: ECOTRANS - Vom innovativen „KLEINWASSERKRAFTWERK“ über die „SCHNELLADUNG“ zu einem „NAHVERKEHRSKONZEPT“. Dies ist ein wissenschaftliches Projekt im Rahmen von EU-REKA mit Zusammenarbeit zwischen Fachhochschulen und Firmen aus Österreich und Tschechien

GR Kurt Bayer

Potenziale im Ortszentrum entwickeln

Ottensheim stellt sich der großen Herausforderung, seine Ortsmitte dynamisch, lebendig und lebenswert zu halten: HauseigentümerInnen, ExpertInnen, MieterInnen und Interessierte werden in dem Projekt gemeinsam aktiv.



Am 18. Juni fand in Ottensheim der Tag der Möglichkeiten statt.

Rege Diskussionen gab es rund um die Ausstellung „Potenziale im Ortszentrum“, die ein breites Spektrum an Möglichkeiten für das Zentrum von Ottensheim aufzeigte. Nach der stark dominierenden „Zersiedelung“, die viele Nutzungen aus dem Zentrum hinaus auf die „grüne Wiese“ brachte, sind heute neue Strategien der Ortsentwicklung gefragt, um die Zentren wieder zu stärken. Hier nur einige Beispiele:

Wohnen in Nachbarschaft

Alte Bausubstanz kann relativ günstig zu kleineren Wohneinheiten adaptiert werden. Immer mehr Menschen suchen heute nachbarschaftlich ausgerichtete Wohnformen, in denen ein „sich Aushelfen“ wieder an Bedeutung gewinnt. Sei es zum Babysitten, zur Altenbetreuung, oder nur zu einem nachbarschaftlichen Plausch.

Arbeiten und Wohnen

In vielen Häusern im Ortszentrum waren ursprünglich Unternehmen/ Werkstätten untergebracht. Wohnen und Arbeiten in einem Haus war üblich. Gerade diese Kombination wird auch in Zukunft wieder stärker gefragt sein! Wohnateliers, [Kunst-hand] Werkstätten, Gemeinschaftsbüros oder ein Gründerzentrum sind nur einige Beispiele.

Viele BesucherInnen der Ausstellung wünschten sich für das Zentrum mehr Grün und mehr Platz für Kinder. Teilweise wirke der öffentliche Raum verwahrlost. Wir haben verlernt, den öffentlichen Raum zu nützen. Es braucht den Mut, wieder nach draußen zu gehen und den öffentlichen Raum zu nützen!



Mit dem Gemeinderad zur Ausstellung: Innerörtliche Mobilität, ein wichtiges Thema wenn es um die Belebung des Zentrums geht.

Die Podiumsdiskussion am Abend brachte verschiedene Sichtweisen zur Frage der Belebung eines Zentrums auf den Punkt. Jens Dangschat von der TU Wien stellte die soziale Bedeutung des Zentrums in den Vordergrund. Er appellierte daran, Entwicklungen zuzulassen. Auch bei der Nutzung von Gebäuden müsse man nicht immer in Jahrzehnten denken, auch kurzfristige Projekte und temporäre Nutzungen können Dinge in Bewegung bringen, weil sie Potenziale von Räumlichkeiten aufzeigen, die bisher verborgen waren und Interesse wecken.

Dazu stellte Jürgen Haller das Projekt Pixel Hotel Linz vor. An einzelnen besonderen Orten entstehen Hotelzimmer mit einem speziellen Ambiente, im Wohnwagen, in einer Lagerhalle, im Schiff, und setzen damit auch Impulse für Ihre Umgebung.

Dass wirtschaftliche Entwicklung durch Gelegenheiten und Synergien gefördert wird belegt die „Wechselstube“ in Schwanenstadt, die von Karin Rad vorgestellt wurde. Kleinhändler können sich in einem Start-Lokal für 6 Monate niederlassen, den Markt testen und ein fixes Geschäftslokal oder Partner finden. Erwin Brandl vom GUUTE Verein setzt große Hoffnung auf Innovation in der Wirtschaft.

Aus Sicht der Raumplanung betonte Walter Werschnig (Land OÖ), dass im Zentrum ein Haus zu sanieren bzw. umzubauen auf viel mehr Hindernisse stoße als auf der grünen Wiese zu bauen. Die dichte Bebauung und Denkmalschutz führten dazu, dass mehr Kompromisse nötig werden. Nicht maximale Geschoßflächen können im Altbau an erster Stelle stehen, sondern ein geschickter Um-

gang mit der Bausubstanz, die ihre Stärken hervorbringt. Baumeister Armin Auinger konnte dem nur beipflichten, Altbauten benötigen viel Fingerspitzengefühl und Expertenwissen.



Ziel des Projekts sind Pilotprojekte in denen Häuser/Räume belebt werden.

Wir suchen daher HausbesitzerInnen, die bereit sind, über ihr Haus und seine Potenziale nachzudenken sowie Menschen, die vorhandene Räume nutzen möchten. Es muss noch keine fertigen Planungen geben! **Wir bieten Ihnen** Unterstützung dabei, Ihre Ideen zu konkretisieren und Dinge in Gang zu bringen.

Kontaktieren Sie uns!

DI Ulrike Schwantner

(0676/7518265)

DI Klaus Hagenauer (0664/4537300)

Auf www.kon-text.at/ottensheim finden Sie weitere Informationen, Links und Nützliches!

Der albanische Dichter Arian Leka in Ottensheim



Mit dem internationalen Symposium „Fließende Grenzen“ konnte 2009 im Rahmen der Kulturhauptstadt Linz 15 Jahre RanitzDrucke der Edition Thanhäuser gefeiert werden. Dieses Stipendienprojekt hat vor allem im Ausland viel Anerkennung gefunden.

In den vergangenen Jahren weilten jeweils bis zu vier Wochen in Ottensheim Dichterinnen und Dichter aus Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Polen, Rumänien, der Türkei, Kroatien, Slowenien, Friaul, Litauen und dem Sorbenland – Schwerpunktland wird in den nächsten Jahren Albanien sein, für viele noch ein weißer Fleck auf der Landkarte zwischen Dalmatien und Griechenland.

Lindita Arapi aus Tirana/Bonn war 2006 hier, RanitzDruck Nr. 14 „Am Meer, nachts“ erschien als erster Gedichtband einer albanischen Dichterin in deutscher Sprache. Darüber hinaus entstanden durch Lindita Arapi vielfältige persönliche Beziehungen zu diesem spannenden Land.

Im Frühjahr 2010 wohnte der bekannte albanische Dichter Arian Leka in Ottensheim, anlässlich der Amtshauseröffnung hat er aus seinen Gedichtbänden gelesen. Arian Leka, der „Dichter des Meeres und der pindarischen Ausflüge“, wurde 1966 in der Hafenstadt Durres geboren, studierte dort an der Musikschule, anschließend albanische Sprach- und Literaturwissenschaft in Tirana

und neue europäische Literatur in Florenz. Er hat elf Bücher veröffentlicht und Montale, Quasimodo und Calvino ins Albanische übersetzt. Arian Leka leitet den Verlag Ideart und organisiert das internationale Lyrikfestival Poeteka. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen.

In der ersten Oktoberhälfte werde ich zusammen mit Arian Leka meinen Lehrauftrag an der Kunstakademie Tirana fortsetzen und für Poeteka an einem gemeinsamen Werk arbeiten. 2011 wird in der Edition Thanhäuser mit Leka der Gedichtband RanitzDruck Nr. 17 erscheinen.

Von Albanien erfährt man meist nur aus negativen Pressemeldungen, aber gerade dieses über Jahrzehnte isolierte Land hat so viele andere, erfreuliche Seiten, die es erst zu entdecken gilt: eine junge, wache Generation, freundliche und überaus offener Menschen, ein Land mit großer Kultur seit Jahrhunderten, Vielfalt der Landschaften, hervorragende Küche, nach wie vor hat die Gastfreundschaft einen großen Stellenwert.

Die albanische Sprache geht vermutlich zurück auf das alte Illyrische und Illyrien dürfte einst bis zur Donau gereicht haben – dieses Land und seine Menschen sind durchaus nicht so fremd, wie sie aus Unwissenheit und Angstmacherei vor dem Fremden von gewissen Abschiebepolitikern dargestellt werden. Wer sich von den schöneren Seiten dieses Landes persönlich überzeugen lassen möchte, hätte im kommenden Herbst eine Gelegenheit mehr: auch beim Lyrikfestival (4. bis 10. Oktober) und während der anschließenden Arbeit mit den Studenten an der Kunstakademie Tirana sind Besucher herzlich willkommen.

Christian Thanhäuser
www.thanhaeuser.at

30 Jahre Dürnbergfest

Heuer feiern wir 30 Jahre Dürnbergfest. Von 14. bis 15. August wird wieder am Dürnberg gefeiert.

In der Halle wird mit Seidlbar, Schank und Grillerei für das leibliche Wohl gesorgt. Auch in der bewährten Bar im ersten Stock wird wieder mit guter Stimmung und toller Musik die Party abgehen. Die Bar im Freien ist wieder für den Rock zuständig und im unteren Halbstock gibt es zum Jubiläum eine 30er Bar. Die Band Grandmas´ Chocolate Cake wird rich-

tig Stimmung machen und die Leute zum Tanzen und Feiern motivieren. Auch der Frühschoppen findet heuer wieder am Sonntag statt. Mit zünftiger Frühschoppenmusik von den Hügelländern wird für Unterhaltung gesorgt. Mit Bratwürstl, Kistensau, Käsekrainer und Ottensheimer Bier werden wir den Frühschoppen genießen. Die Landjugend Ottensheim-Puchenau ladet alle recht herzlich ein und freut sich auf euer kommen!

Lisa Schütz

Pleinair ukrainische Künstler laden Künstler aus Österreich ein

Die malerischen Regionen der Ukraine, Transkarpaten und der Karpaten (bis 1918 Österreich-Ungarns Königreich Lodomerii) – wird niemand, der wenigstens einmal im Leben einige Zeit dort verbracht hat, jemals vergessen. Die Schönheit der Karpatenberge und die Gastfreundschaft der Menschen bleiben im Gedächtnis.



Gerade hier führen Künstler seit vielen Jahren eine internationale Pleinair „den Karpatenrücken“ durch. Drei bis vier Male im Jahr sind durch zwei Wochen hindurch Künstler, Bildhauer, Graphiker, Fotografen und Kunstwissenschaftler aus der Ukraine, Russland, Tschechien, Polen und anderer Länder eingeladen, um neue Sichtweisen zu gewinnen, die Eingebung zu fühlen, sich zu erholen und als Hauptsache – fruchtbringend und schöpferisch zu arbeiten.

Pleinair hat Geschichte und Tradition. Das Programm bietet Ausflüge, Symposien und Ausstellungen an. Man hat die Möglichkeit das Colorit der hiesigen Orte zu empfinden und die Geheimnisse der Meisterschaft mitzuteilen und mitzunehmen. Solche Treffen sind sehr interessant und wichtig in unseren Zeiten, wenn jeder Maler einzigartige Visionen hat, und jedes Land – die eigene Tradition. Wenn sich an einem Ort Maler verschiedenen Alters, verschiedener Stile und Schulen und aus verschiedenen Ländern versammeln, wird unbedingt schöpferische Atmosphäre geschaffen werden.

Die Organisatoren bieten eingeladenen Künstlern Unterkunft und Verpflegung als Ersatz auf zwei Werke. Der kommende Pleinair wird im Herbst 2010 stattfinden.

Kontakt: Olga Lehner-Djomina
Walseerstraße 8, 4100 Ottensheim.
Tel: 0650 2618377, 07234 84170
olga.lehner@aon.at

Asbeststaubbelastung – Hilfe für Betroffene

Individuelle Beratung und Nachsorgeuntersuchungen in Ihrer Nähe!

Der nachweislich krebserregende Baustoff Asbest wurde bereits in den 90er-Jahren in Österreich verboten. Dennoch sind heute viele Menschen – Experten sprechen von etwa 100.000 Betroffenen – durch die frühere berufliche Asbeststaubbelastung krankheitsgefährdet. Auch Jahrzehnte nach dem Kontakt mit Asbeststaub können schwerste Erkrankungen, wie etwa Lungenkrebs, auftreten. Früherkennung kann Leben retten!

Vielen Menschen ist nicht bewusst, dass sie betroffen sind: Nicht nur ehemals Beschäftigte der Asbest verarbeitenden Industrie, sondern auch Arbeitnehmer aus der Bauwirtschaft, der chemischen und Metall verarbeitenden Industrie sind gefährdet – ebenso Elektriker, Schlosser, Dachdecker, Isolierer,

Mechaniker, Installateure, Schweißer und viele Menschen aus anderen Berufsgruppen. Gesundheitsexperten rechnen mit einem deutlichen Anstieg von speziellen Erkrankungen als Spätfolge der Schadstoffbelastung.

Besonders Personen, die in den gefährdeten Berufsgruppen gearbeitet haben und bereits in Pension sind, sollten auf Nummer sicher gehen: Die AUVA (Allgemeine Unfallversicherungsanstalt) hat daher das BBRZ Österreich (Berufliches Bildungs- und Rehabilitationszentrum) beauftragt, österreichweit Beratungsstellen einzurichten, um betroffenen Arbeitnehmern und Unternehmen kostenlose umfangreiche Informationen und individuelle Beratung zu bieten.

Ziel der Aktion zur Asbestnachsorge ist es, etwa einen Lungenkrebs, der auch Jahrzehnte nach der Schadstoffbelastung auftreten kann, möglichst früh zu erkennen. Dazu werden kostenlose Nachsorgeuntersuchungen von Lunge und Atemwegen in Wohnortnähe angeboten.

Informationen

unter der Servicenummer des BBRZ: Tel.: 0820 820 100 oder direkt im Beratungszentrum für Menschen mit beruflicher Asbestexposition

Bulgariplatz 14/1
4020 Linz
0732/6922-5544
beratungszentrum.linz@bb rz.at

Tipps von den Sozialberatungsstellen

– Unterstützung für pflegende Angehörige

Für die Organisation einer Ersatzpflege können nahe Angehörige unter bestimmten Voraussetzungen eine finanzielle Unterstützung aus dem Unterstützungsfonds für Menschen mit Behinderung erhalten.

Voraussetzung dafür ist:

- Der/die nahe Angehörige pflegt die pflegebedürftige Person seit mindestens 1 Jahr überwiegend.
- Die pflegebedürftige Person bezieht ein Pflegegeld mindestens der Stufe 3 nach dem Bundespflegegeldgesetz oder der Stufe 1 bei einer nachgewiesenen demenziellen Erkrankung oder bei einer pflegebedürftigen minderjährigen Person.

- Die Erbringung der Pflegeleistung ist wegen Krankheit, Urlaub oder sonstigen wichtigen Gründen nicht möglich.

Gefördert werden Ersatzpflegemaßnahmen im Ausmaß von zumindest einer Woche (mindestens 4 Tage bei Pflegestufe 1 od. 2) bis zu maximal 4 Wochen jährlich.

Für nähere Informationen und Antragstellungen wenden Sie sich bitte an die

Sozialberatungsstelle OTTENSHEIM
Tel.: 07234/85344 u. 0664/80765 1508

Hilfswerk lädt ein ZUM GEDÄCHTNISTRAINING

*Älter werden schließlich alle,
doch eines gilt in jedem Falle:
Jeweils alle Lebenszeiten
haben ganz besond're Seiten.
Wer sie sinnvoll nutzt mit Schwung,
der bleibt sicher lange jung.*

Mit gemeinsamen Üben wollen wir in Schwung bleiben/kommen und dabei Spaß haben mit:

- Gedächtnistraining
- Gymnastisches Körpertraining (Spiele, Sitztänze...)
- Hilfen zur (späteren) Alltagsbewältigung (Ernährung und Wohnen im Alter ...)

Die Trainingsgruppe dauert ca. ein Jahr mit 30 Treffen und wird von ausgebildeten Gedächtnis- und SELBA Trainerinnen betreut. Wir starten am

Montag, den 6. September 2010 mit einer gratis Schnupperstunde

Zeit: 15 Uhr
Ort: Betreubares Wohnen/Familien- und Sozialzentrum
4100 Ottensheim, Jako Sigl Str. 3
Kosten: 10-er Block a E 25,-

InteressentInnen (ab 55 Jahre – keine Altersgrenze) mögen sich bitte bei Frau Ulrike Parnreiter, entweder telefonisch unter 07234/85344 oder persönlich im Hilfswerk Ottensheim anmelden.

Hilfswerk Ottensheim
Tel. 07234/85344 u. 0664/80765 1508

Erstbegehung des Donausteiges



Der Donausteig führt von Passau bis St. Nikola und wurde am 3. Juli offiziell eröffnet. Die Strecke Ottensheim - Linz führt über den hohen Dürnberg, die Kog-

lerau bis zum Pöstlingberg. Diese erwandernden am Sonntag, dem 5. Juli, unter glühender Sonne 19 wackere Frauen und Männer unter Anleitung des Initiators des Donausteiges Friedrich Bernhofer (1. Landtagspräsident und Vorsitzender der WGD - Werbegemeinschaft Donau). Ziemlich verschwitzt erreichten wir die Pöstlingbergbahn, mit der wir dann zu Tal fuhren. Trotz aller Schweißtropfen ein schöner Tag!

Mehr darüber erfahren Sie auf www.donausteig.com.

Ilztalwanderung der Alpenvereinsgruppe Ottensheim.

Der sonnige Morgen des Pfingstmontags überzeigte 43 Personen des Alpenvereins Ottensheim zur Teilnahme an der Wanderung durch das naturbelassene Ilztal. Mit vollbesetzten PKWs fuhren wir nach Passau zu unserem Ausgangspunkt, dem Parkplatz Hals an der Ilz.

Der Rundweg führte uns um die Burgruine Hals (Halser Ilzschleife) – durch den Triftsperrtunnel zur Triftsperre bei Unteröd – zum Stauwerk – Oberilzmühle – dem Stausee entlang und wieder am linken Flußufer auf herrlichen, weichen Wald- und sonnendurchfluteten Wiesenwegen, nach Fischhaus.

Im Restaurant „Ilzstuben“ verbrachten wir im schattigen Gastgarten, bei bayerischem Bier und gutem Essen, eine sehr gemütliche Rast. Hochmoore, die die Ilz durchfließt, färben ihr Wasser dunkel. Flußkrebse und Fischotter, Bachforelle und Huchen, Wasserramsel und



Wasserstern haben in dieser einmalig natürlichen Flußlandschaft ihren Lebensraum gefunden. Ebenso die einzigartig artenreiche Pflanzen- und Tierwelt.

Der Rückweg am rechten Ufer führte teilweise entlang der stillgelegten Bahntrasse bergauf, bergab, durch Wald und Wiesen, zum Stausee.

Im Gasthof „Zur Triftsperre“ kühlten wir uns noch mit einer „Weißen“ bevor wir diese schöne Wanderung beendeten.

Ilzursprung: Nationalpark Bayerischer Wald.
Mündung: Passau – Zusammenfluß mit Donau und Inn.
Länge: ca 60 Km

Die Schönheit dieses wertvollen Naturschutzgebietes veranlaßt mich jedes Jahr, einen Abschnitt des rund 70 Km langen Ilztalwanderweges zu begehen.

Unser Programm finden sie unter www.alpenverein.at/linz-ottensheim

Traudi Weichhart

Tarifinformation zum ÖÖVV-Ferienticket

Ergänzung zu den Tarifbestimmungen für den ÖÖVV vom 1. 1. 2010

Für den Zeitraum der oberösterreichischen Sommerferien 2010 werden im Oberösterreichischen Verkehrsverbund zwei Netzfahrkartenprodukte für Personen unter 20 Jahre angeboten, und zwar das **ÖÖVV-Ferienticket** und das **ÖÖVV-Ferienticket-Plus**.

Für diese Fahrkarten gelten die folgenden Tarifbestimmungen:

1. Räumlicher Geltungsbereich – NEU

Das **ÖÖVV-Ferienticket** ist eine nicht übertragbare, personenbezogene Netzfahrkarte für das gesamte fahrplanmäßige Angebot der Verkehrsunternehmen des Oberösterreichischen Verkehrsverbundes im Verbundraum einschließlich der fahrplanmäßigen Angebote in den Kernzonen Linz (ausgenommen Pöstlingbergbahn), Wels und Steyr, ausgenommen Züge der ÖBB¹.

Das **ÖÖVV-Ferienticket-Plus** ist eine nicht übertragbare, personenbezogene Netzkarte für das gesamte fahrplanmäßige Angebot der Verkehrsunternehmen des Oberösterreichischen Verkehrsverbundes im Verbundraum einschließlich der fahrplanmäßigen Angebote in den Kernzonen (ausgenommen Pöstlingbergbahn), Wels und Steyr sowie einschließlich Züge der ÖBB.

2. Zeitlicher Geltungsbereich – NEU

Beide ÖÖVV-Ferientickets sind während der Zeit der oberösterreichischen Sommerferien vom Samstag, den 10. Juli bis Sonntag, den 12. September 2010 an allen Tagen ohne zeitliche Einschränkung gültig.

3. Preis

Der Preis für das **ÖÖVV-Ferienticket** 2010 beträgt **EURO 34,-**, jener für das **ÖÖVV-Ferienticket-Plus** **EURO 54,-**.

4. Nutzungsberechtigte

Für die ÖÖVV-Ferientickets nutzungsberechtigt sind alle **Personen unter 20 Jahre** (bis zum Tag vor dem 20. Geburtstag). Die ÖÖVV-Ferientickets sind nicht übertragbar. Vor- und Nachname sowie Geburtsdatum der Person, die das Ticket nutzt, sind vor dem erstmaligen Fahrtantritt in die dafür am ÖÖVV-Ferienticket vorgesehenen Felder einzutragen.

5. Identitäts- und Altersnachweis

Das **ÖÖVV - Ferienticket** gilt nur in Verbindung mit einem gültigen Identitäts- und Altersnachweis. Identität und Alter sind bei Fahrkartenkontrollen nachzuweisen. Als Identitäts- und Altersnachweis werden die 4youCard, eine gültige ÖBB-VorteilsCard < 26 oder ein amtlicher Lichtbildausweis anerkannt. Beim **ÖÖVV-Ferienticket-Plus** ist bei

Fahrten mit Zügen der ÖBB jedenfalls eine ÖBB-VorteilsCard <26 als Identitäts- und Altersnachweis erforderlich.

6. Erstattung

Für unbenutzte oder teilweise genutzte ÖÖVV-Ferientickets wird keine Erstattung geleistet.

7. Sonstiges

Das ÖÖVV-Ferienticket ist an Schaltern und Automaten in Bahnhöfen, bei Lenkern in Regionalbussen, im ÖÖVV-Kundencenter, in den Bussen und in den Kundenzentren der Linie Wels und der Stadtwerke Steyr, sowie bei den ÖÖVV-Mobilitätszentralen MobiTipp in Perg, Steyr und Gmunden erhältlich. Es gelten die Beförderungsbestimmungen des jeweils benutzten ÖÖVV-Verkehrsunternehmens. Weitere Informationen unter www.ooevv.at, Telefon 0810 240 810 und bei den ÖÖVV-Verkehrsunternehmen.

¹ Als Ergänzung für Züge der ÖBB österreichweit wird von den ÖBB das ÖBB-Sommerticket angeboten. Es gilt für alle Züge der ÖBB österreichweit im Nah- und Fernverkehr in der 2. Wagenklasse. Als Zugangsberechtigung ist die ÖBB-VorteilsCard <26 erforderlich. Es ist nicht übertragbar und bei den ÖBB an allen Verkaufsstellen und Fahrkartensystemen sowie über Internet erhältlich. Es gilt Montag bis Freitag wenn Werktag ab 8 Uhr, an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen ohne zeitliche Einschränkung.

Polyschüler sammeln Erfahrungen mit dem Älterwerden

Mit Rollstühlen und Gehhilfen ausgestattet konnten sich die SchülerInnen der Polytechnischen Schule selbst in das Alltagsleben älterer Menschen hineinversetzen. Abwechselnd schlüpften sie in die Rolle eines Rollstuhlfahrers oder eines geh- bzw. sehbehinderten älteren Menschen. Die Hürden eines Gehsteigs, das Schieben eines Rollstuhls bergauf und bergab oder das Führen eines sechschwachen Menschen wurde zur Herausforderung für die Jugendlichen.

An der Polytechnischen Schule Ottensheim wurde dieses Schuljahr im Fachbereich Dienstleistungen ein Schwerpunkt auf das Leben im Alter gesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Bezirksseniorenheim Walding wur-

den 13 Schüler zuerst durch das Tageszentrum geführt. Im Unterricht setzten sich die Schüler mit der gesellschaftlichen Position, den Grundbedürfnissen und den psychischen, physischen und biologischen Veränderungen älterer Menschen auseinander. Anschließend konnten die Schüler selbst die Situation älterer, gehbehinderter Menschen in ausgebauten Rollstühlen erproben. Zum Abschluss wurde ein gemeinsamer Rollstuhlausflug mit den Bewohnern des Seniorenheims unternommen. Der rege Austausch zwischen den Generationen war sowohl für Jung als auch für Alt sehr gewinnbringend.

Karin Limberger
PTS-Lehrerin



Atemschutzfahrzeuge für die Feuerwehr

LINZ. Am 25. Mai wurden an zwölf oö. Feuerwehren durch den Katastrophenschutz des Oö. Landes-Feuerwehrverbandes neue Fahrzeuge übergeben. Die zehn Einsatzfahrzeuge und zwei Arbeitsboote ersetzen altgediente Fahrzeuge, die teilweise bereits 30 Jahre im Einsatz gewesen sind und längst nicht mehr dem aktuellen Stand der Technik entsprechen haben.

Vier Schwere Rüstfahrzeuge

Gut drei Jahrzehnte standen die vier in Oberösterreich stationierten Schweren Rüstfahrzeuge bei den Feuerwehren Schärding, Micheldorf, Schwanenstadt und Freistadt im Dienst. Lange schon hat der Zahn der Zeit an den Fahrzeugen genagt bzw. war die Technik überholt. Beim Schweren Rüstfahrzeug (SRF) handelt es sich um ein Spezialfahrzeug, das als Stützpunktfahrzeug bei vier Feuerwehren quer durchs Land stationiert ist. Das Equipment ist auf technisch schwierige und komplexe Einsätze ausgerichtet. Neben einem schweren Satz des hydraulischen Bergegerätes zum Befreien eingeklemmter Personen nach Unfällen oder sonstigen Ereignissen verfügt dieses Spezialfahrzeug unter anderem auch über ein Plasma-Schneidgerät, Hebekissen, ein 40 kVA Notstromaggregat, Bohrhammer und weitere Spezialgeräte. Am Heck des SRF ist zudem ein Kran aufgebaut.

Sechs Atemschutzfahrzeuge

Auch der technische Stand der Atemschutzfahrzeuge – hiervon ist in jedem der 18 Bezirke Oberösterreichs eines stationiert – entsprach schon lange nicht mehr den aktuellen Erfordernissen. Elf Fahrzeuge der neuen Generation wurden bereits im November 2008 übergeben, sechs Stück treten nunmehr offiziell ihren Dienst an.

Atemschutzfahrzeuge dienen als mobile

Füllstation für die verbrauchten Atemluftflaschen der Einsatzkräfte. Sie werden vorwiegend bei größeren Einsätzen eingesetzt und ermöglichen es der Bedienmannschaft, die Pressluftflaschen rasch wieder mit Atemluft aufzufüllen. Zusätzlich sind die Sonderfahrzeuge beispielsweise mit Vollschutzanzügen oder auch einer Wärmebildkamera ausgestattet. Die Feuerwehren Ried im Innkreis, Perg, Hagenberg, Wels, Ottensheim und St. Peter am Wimberg erhielten je ein Atemschutzfahrzeug.

Zwei Arbeitsboote

Arbeitsboote werden bei Hochwassereinsätzen oder bei verschiedensten Einsätzen auf Flüssen eingesetzt. Die Feuerwehren Mondsee und Altmünster übernahmen am 25. Mai je ein Arbeitsboot, das die teils 30 Jahre alten Modelle ersetzt.

Die Übergabe

Die neuen Einsatzfahrzeuge wurden am Gelände des Oö. Landes-Feuerwehrverbandes feierlich übergeben. Landes-Feuerwehrkommandant Johann Huber sowie Oö. Landes-Feuerwehrreferent Dr. Josef Stockinger übergaben die Stützpunktausrüstungen an die Abordnung der jeweiligen Feuerwehren. LBD Johann Huber: „Neues Gerät bedeutet neue Aufgaben, aber auch eine Erleichterung und Optimierung der Einsätze. Die alltäglichen Unglücksfälle zeigen jedoch, dass die Investitionen für die Sicherheit des Landes bzw. die entsprechende Hilfe im Notfall absolut notwendig sind!“

Der Gesamtwert aller an diesem Tag übergebenen Geräte und Fahrzeuge beträgt rund 4,600.000 Euro.



www.regionews.at

„Treffpunkt Tanz“-Gruppe tanzt mit jungen AfrikanerInnen



Der Tanzworkshop mit der Musikgruppe Nyali aus Zambia war schon eine rechte Freude. Die Nyalis sind die Gewinner des „Music Crossroads Southern Africa Award 2009“. In Feiertagslaune tanzten wir bei der Sunnseitn Sonnwend miteinander auf. Durch ihre fröhliche, unkomplizierte und temperamentvolle Lebensart war es ein Vergnügen, gemeinsam zu tanzen und damit unsere verschiedenen Kulturen in Einklang zu bringen.

Maria Meisinger
Tanzleiterin

Chronik der laufenden Ereignisse

Manchmal geht es mir wie den zwei jungen Männern in Peter Handkes 1971 erstmals gesendeten, gleichnamigen TV-Spiel: Sie kamen in die Stadt, um etwas zu erleben. Das Leben dort war aber so, dass es nichts mehr zu erleben gab. Da stellten sich die Männer vor, wie man dort leben könnte. In der Stadt aber gab es andere Vorstellungen vom Leben. So begann die Geschichte von Philip Spade und Sam Beaumont in der Stadt San Fernando.

Wir Ottensheimerinnen und Ottensheimer sind hier geboren, aufgewachsen oder irgendwann einmal zugezogen. Wir sehen tagtäglich, wie sich unser Markt entwickelt und verändert. Vieles empfinden wir als angenehm und unseren Wünschen entsprechend, anderes wollen wir so gar nicht, es geschieht trotzdem. Wir erleben es und gehen zur Tagesordnung über.

Wir stellen uns vor, wie man leben könnte, das stößt bei vielen Mitmenschen auf Zustimmung, bei anderen wieder nicht. Manches ist mühsam, anderes wieder geht ganz leicht.

Und eines Tages suchen wir nach Eckpunkten unseres eigenen Lebens oder des der Kinder, der Familie, der Freunde, stöbern in der Erinnerung, finden Fotos, Zeitungsausschnitte

und fragen uns: „War das alles? Gibt es da nicht noch etwas? Soll das alles in Vergessenheit geraten?“

Auch dem Chronisten geht es nicht anders. Er sammelt alles, was ihm zugetragen wird, dessen er habhaft werden kann, was irgendwann, irgendjemand geschrieben, gesagt oder fotografiert hat und was mit dem bunten Leben in unserer Marktgemeinde zu tun hat: Namen, Daten, Feste und Traueranlässe, Kulturelles, Gemeinsames und Konfliktträchtiges, ...

Das kann er nur dann tun, wenn ihm möglichst viele die „laufenden Ereignisse“ berichten, sie zu Papier bringen, (vorzugsweise elektronisch), ... Bilder, die sie anrühren, ...

Aus diesen vielen einzelnen Mosaiksteinen setzt sich das Gesamtbild unseres gemeinsamen Lebens zusammen. Und je weiter man von den Einzelpunkten entfernt ist, desto mehr fließen diese ineinander, werden Farbflecken, dunkle und helle, ..., ein wunderbares Bild entsteht, bunt und abwechslungsreich wie das Leben selbst.

Der Chronist kann nur sammeln. Den Schatz heben, indem die einzelnen Geschehnisse ge- deutet, gewichtet und in einen Sinnzusam-

menhang gestellt werden, das kann einer allein nicht, dazu ist er zu sehr vom eigenen Erleben geprägt, nicht „objektiv“. Eine kleine Gruppe wäre ideal, die sich mit diesem Schatz beschäftigt.

Und wer weiß, vielleicht kann ja aus dieser Beschäftigung mit den „laufenden Ereignissen“ ein gemeinsames Werk entstehen, das auf die Erlebnisse vieler Ottensheimerinnen und Ottensheimer Bezug nimmt, ein Buch von und für die Menschen unseres wunderbaren Ortes. Um die Arbeit des Sammelns fruchtbar und effektiv zu machen, bitte ich alle, die für Veranstaltungen verantwortlich zeichnen: Bitte schicken Sie Fotos, Berichte, Plakate, ... von Ihren Veranstaltungen „routinemäßig“ auch an den Chronisten:

r.leckel@ottensheim.at
oder
susanna.kolb@ottensheim.ooe.gv.at

Für Ihre Mitarbeit dankt Ihnen schon jetzt

Ihr „Marktschreiber“
Dir. i. R. Richard Leckel

Herzlich willkommen im Tiergarten und Reiterhof Walding

Dieses kleine Naturparadies liegt nur 14 km von der Landeshauptstadt Linz entfernt im schönen Mühlviertel. Ein beliebtes Ausflugsziel für Naturliebhaber, Tierfreunde und ganz besonders für Familien mit Kindern.

Eingebettet in der hügeligen Landschaft liegt der Mühlviertler Dreiseithof, der das Herzstück des Tiergartens ist. In und um diesen Bauernhof kann man auf gepflegten Wegen durch schöne Gartenanlagen auf einem Rundgang ca. 200 heimische und exotische Tiere ganz aus der Nähe beobachten. Nicht nur die einzigen in Österreich lebenden indischen Elefanten, sondern auch Raubkatzen, Affen, Kamele, Alpakas, Lamas, Papageien, ... und viele verschiedene Haustierte leben in diesem kleinen Paradies. In diesem Jahr dürfen wir uns über zahlreiche Jungtiere freuen – wie den kleinen Kamelhengst „Monty“, die 7 Geißlein von den Walliser Ziegen und den Tauernschecken und den kleinen Serval – (afrikanische Savannenkatze) „Goldi“.



Sonnige und schattige Ruheplätze laden zum Verweilen ein. Die Kinder finden einen kleinen Spielplatz zum Klettern und Rutschen. Für das leibliche Wohl sorgt eine Jausenstation mit Produkten vom Bauernhof.

Der Tiergarten Walding ist ein Ort zum Ausruhen und Erholen, aber auch um berührende Begegnungen mit Tieren zu erleben und einen unvergesslichen Tag in der Natur zu verbringen.

Der Tiergarten ist ganzjährig täglich geöffnet.

Sie können täglich ab 10 Uhr Ponyreiten – auch auf Haflingern – oder nach tel. Voranmeldung 07234 82759 Reitunterricht nehmen.

In den Sommerferien wieder von 15 – 16 Uhr Kamelreiten!

Hunde an der Leine sind herzlich willkommen.

www.tiergartenwaling.com

Aus der Landesmusikschule Ottensheim



Die Bigband beim Brass-Festival in Linz.

Auch wenn die Musik an sich und das Erlernen der instrumentalen, gesanglichen und tänzerischen Fähigkeiten die primären Lerninhalte der Landesmusikschule sind, so gehört es doch zum pädagogischen Alltag dazu, dass die MusikschülerInnen vor Publikum auftreten. Und so gab es auch im eben abgelaufenen Schuljahr wieder viele Veranstaltungen in der Musikschule, SchülerInnen die bei Wettbewerben teilnahmen und auch Auftritte außerhalb der Musikschule. Von einigen wenigen sei hier berichtet:

Konzerte:

„Swing Pop Rock“ am 30.4.2010 im Gramophon: Gemeinschaftskonzert der Big Band der Landesmusikschule mit drei weiteren Bands aus Gallneukirchen und Puchenau im wunderschönen Ambiente des Gramophon und mit kulinarischer Unterstützung des Restaurants Rico – eine exzellente Veranstaltung, so hieß es danach unter anderem: „des coolste Musi-schui-konzert!“

Schülerkonzert am 10.6.2010 im Festsaal der LMS Ottensheim: Mit dem Auftritt von En-

sembles zeigte die Landesmusikschule, wie wichtig das gemeinsame Musizieren ist. Man konnte sehr musikalisch vorgetragenen Beiträgen von Singschule, Streichorchester, Musikwerkstatt, Klavier-6-händig, Querflöten-, Posaunen-, Saxofon- und Schlagwerkensemble lauschen.

Auftritte außerhalb der LMS:

„Musikalische Zeitreise“ am 27.6.2010 im Schloss Waxenberg im Rahmen der oö weiten Schlösserreise 2010

Gemeinschaftskonzert der Landesmusikschulen Urfahr Umgebung. Aus Ottensheim wirkten die Gesangs- und BlockflötenschülerInnen der Landesmusikschule sowie das Ensemble CHORnetto mit. Die BesucherInnen wurden bei dieser Zeitreise vom Barock über Volksmusik und klassische Musik bis ins Zeitalter des Jazz geführt. Kulinarisch begleitet wurde diese Reise von der Landjugend Waxenberg.

Immer wieder übernimmt die Landesmusikschule musikalische Umrahmungen von Festveranstaltungen: z.B.: Gucksteinenthüllung des Alpenvereines mit dem Blechbläserensemble, Fotowettbewerb der Bücherei und Ehrungen im Gemeinderat mit dem Blockflötenquartett, Amtshauseröffnung mit Blechbläsern der LMS und des MVO und mit dem Hornensemble der LMS, u.a....

Ebenso gab es Auftritte bei Großveranstaltungen in Linz: Das Saxofon-Ensemble beim Linz Marathon und die Big Band im Rahmen des Brass Band Festivals in Linz am Taubemarkt

Wettbewerbe:

Acht Ensembles und eine Solistin traten bei vier verschiedenen Wettbewerben an und erreichten alle einen sehr guten, bzw. ausgezeichneten Erfolg:

Bezirkswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“: Tenorhorn-Ensemble „Blech-Youngsters“: sehr guter Erfolg; Oboen-Trio „Zartbitter“: ausgezeichnete Erfolg; Saxofon-Ensemble „Saxnuamoi“: ausgezeichnete Erfolg und Weiterleitung zum Landeswettbewerb; Oboen-Trio „Tresantos“: ausgezeichnete Erfolg und Weiterleitung zum Landeswettbewerb

Landeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“: Saxofon-Ensemble „Saxnuamoi“: ausgezeichnete Erfolg; Oboen-Trio „Tresantos“: ausgezeichnete Erfolg

Landeswettbewerb „Prima La Musica“: Streicher-Ensemble „Kunterbunte Saiten“: 1. Preis; Schlagwerk-Ensemble „Ritmo caliente“: 1. Preis; Saxofon-Ensemble „Saxnuamoi“: 1. Preis; Holzbläser-Quintett „Spekulatius“: 1. Preis mit Berechtigung zum Bundeswettbewerb

Bundeswettbewerb „Prima La Musica“: Holzbläser-Quintett „Spekulatius“: 1. Preis

„Josef Peyrer-Wettbewerb“
Marianne Radler – diatonische Ziehharmonika: sehr guter Erfolg

Karin Peer
Direktorin der LMS Ottensheim

Neues von den Pfadfindergruppe Ottensheim Jubiläumsfrühstück 8. Mai 2010

Die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs feierten heuer das 100-jährige Bestehen, 3 Jahre nach der 100-Jahrfeier der Gründung, der weltweiten Pfadfinderbewegung, durch Lord Baden Powell. Zu diesem Anlass wurde (nahezu) von jeder österreichischen Gruppe zur gleichen Zeit, sprich am 8. Mai 2010, ein Frühstück veranstaltet.

Dazu lud die Pfadfindergruppe Ottensheim die Bevölkerung recht herzlich am Marktplatz ein. Das Frühstück reichte von Obst, Getränken, Brot und Aufstrichen bis hin zu Palatschinken und Kuchen. Zusätzlich wurde im neu angeschafften Zelt die Pfadfinderei präsentiert. Abgerundet wurde das ganze mit Basteleien für den Muttertag und Spiele. Wir freuten uns sehr über die zahlreichen Besucher und möchten uns recht herzlich bei den Eltern und bei den Geschäften (Billa, Bäckerei Gillhofer, Spar, Backhaus Grei-

ner, Bäckerei Casagrande, Nah & Frisch) für ihre Unterstützung und Mithilfe bedanken!

Pfadfinder suchen Leiter

Die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs sind eine demokratische, parteipolitisch unabhängige Kinder- und Jugendbewegung, die Menschen aller Hautfarben und aller Religionsgemeinschaften offen steht. Sie treten für Umweltschutz ein, fördern partnerschaftliche Zusammenarbeit und ziehen zum Frieden. Sie sind offen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Da die Pfadfindergruppe Ottensheim noch ganz jung und mitten im Aufbau ist, suchen wir Unterstützung für das Leiterteam. Wir würden uns sehr über motivierte Helfer freuen, die Spaß am Spielen und Arbeiten mit Kindern haben, gern in der Natur sind und



immer wieder neue Herausforderungen suchen. Bestimmte Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Wir würden uns auch sehr glücklich schätzen, wenn sich ein paar „Pfadis im Ruhestand“ finden lassen würden, die uns vielleicht bei organisatorischen Vorhaben und sonstigen Aufgaben mit ihrer Erfahrung unterstützen und helfen könnten. Für Anfragen und nähere Informationen stehen wir dir gerne zur Verfügung;

Leiterteam der PfadfinderInnen Ottensheim!
Kontakt: Johannes Kreslehner:
0650/7908050

Immobilien

Raum im Zentrum Hainzl zu vermieten, Fertigstellung Sommer 2011. Durch den Umbau in der Hostauerstraße 3 entstehen fünf weitere Ordinationsräumlichkeiten mitten im Zentrum von Ottensheim. Ein 28m² großer Raum plus wahlweise 10m² Dunkelraum für Audiometrie o.ä. sind komplett oder tageweise zu vermieten. Sie profitieren von höchstwertiger Ausstattung, einer guten Infrastruktur und einem tollen Arbeitsklima! Bei Interesse nähere Informationen unter www.zentrum-hainzl.at, office@zentrum-hainzl.at, Tel: 07234/86090 oder 0650/9191275.

Solides junges Paar sucht in Ottensheim Baugrund oder ein Einfamilien- bzw. Reihnhaus (ca. 150m² Wohnfläche). Hr. Lindorfer 0664 444 3418.

Suchen Grundstück oder Haus: Wir sind bald 4 und suchen daher ein fast neues Haus (mind. 130m²) oder ein nettes Grundstück (500 m² – ca. 700m²) im schönen Ottensheim, wenn möglich von Privat. Bitte Infos und Unterlagen an: Andreas Hubinger, Mag., Humboldtstraße 26, 4020 Linz/Austria, Mobil: +43 (0)664 4315152, email: andreas.hubinger@liwest.at

Stelleninserate

Der Talentförderung-Club Linz sucht Damen oder Herren für Freizeitbeschäftigung, Taschengeld wird geboten, Computerkenntnisse erwünscht, fallweise auch Heimarbeit möglich, gesellige Menschen bevorzugt, auch Talente können sich melden, Auskunft: 07234/83737 – Herr Ringler.

Verschiedenes

Neue Jugend Hotline:

Aufgrund der Einstellung der bisherigen Jugend-Hotline 1799 ist das JugendService Linz - die Jugendberatungsstelle des Landes OÖ. - ab sofort unter der neuen Jugend-Hotline 0732.66 55 44 erreichbar. Alles andere wie Standort, Betreuer und die gesamte Angebotspalette bleibt gleich, ganz nach dem Motto „Alle Fragen sind erlaubt, denn nur Jugendliche, die gut über das Angebot und ihre Möglichkeiten informiert sind, können ihre Chancen auch wirklich nutzen!“

Tischtuchverleih:

Das ARGE Zentrum verleiht ab sofort Tischtücher, auch große Mengen möglich. Die Maße: l = 3m, b = 1,50m, naturweiß, Baumwolle. Pro Tischtuch ist ein Einsatz von EURO 10,- zu hinterlegen, davon wird eine Leihgebühr von EURO 3,- einbehalten. Kommen die Tischtücher ungewaschen/ungebügelt zurück werden EURO 4,50 verrechnet. Anmeldung und Verleih bei: Gertrud Steindl, Tel.: 0664 / 222356. In weiterer Folge werden auch Gläser verliehen.

Pflanzen schmücken unser Amtshaus

Ein herzliches Danke an Frau Höbert, Frau Linner, Frau Ledermüller und Frau Reinhardt, die mit Hibiskus, Ficus Benjamini, Jucca Palme, Fächerpalme unser neues Amtshaus bereichert haben.

Breinbauer-Kajak zu verkaufen

Zwei original Breinbauer-Holz-Kajak zu verkaufen. Anfrage (Preis) und Besichtigung beim Fam. Mikschl, Rodlstraße. 15. Tel: 84492 oder 0650/5524447.

Technisches Hilfe-Leistungsabzeichen in Gold für die FF Höflein



Am Samstag, den 29. Mai 2010 legten 18 Kameraden/Innen der Freiwilligen Feuerwehr Höflein die Technische Hilfe Leistungsprüfung in Bronze, Silber und Gold ab.

Abschnittsfeuerwehrkommandant BR Ing. Rudolf Reiter und Hauptbewerter ABI Engelbert Kaineder betonten die Wichtigkeit und Sinnhaftigkeit dieser Prüfung, muss doch bei geschlossenen Einsatzfahrzeugen der Lagerort sämtlicher Geräte genau erklärt und gezeigt werden. Weiters ist ein technischer Einsatz nachzustellen. Die Prüfungen wurden jeweils in der vorgeschriebenen Zeit fehlerlos abgelegt.

Neu in Ottensheim – Energiebalance Jutta Seifert

Körper, Geist und Seele im Einklang – Eine Jahrtausende alte Weisheit, die heute wichtiger ist denn je!

- Integrative Körperarbeit – Kombination aus Cranio Sacraler Energiearbeit und Body Mind Centering
- SCENAR-Technologie - Biofeedback
- Bioenergetische Nackenentspannung
- Three-in-One-Concepts-Stressmanagement
- Ätherische Öle, Blütenessenzen und Mineralien



Jutta Seifert
Linzer Straße 63
4100 Ottensheim
+43 (0)650 22 57 829
jutta.seifert@gmx.at





Marktgemeindeamt
Marktplatz 7
4100 Ottensheim
T (+ 43 – 72 34) 82 255 – 0
www.ottensheim.eu



Veranstaltungskalender

31.07.2010	Einführung in den Kanusport	Regattastrecke Ottensheim	WSV Ottensheim
21.08.2010	Faustball – Ortscup	Sportplatz Ottensheim	Sektion Faustball
05.09.2010	Landesmeisterschaft Rudern	Regattastrecke Ottensheim	Oberösterreichischer Landesruerverband
09.09.2010 13.30-15.00 Uhr	Eltern-Mutterberatung Ottensheim	Ekiz KANU	Ekiz KANU
10.09.2010	Spielzeugflohmarkt	Kirchenvorplatz	Ekiz, KANU
10.09.2010	HOAMSPÜ – die Nacht des Austropop; Oberösterreich für die vergessenen Kinder Kambodschas	Marktplatz Ottensheim	Childrenplanet
12.09.2010	Tag der offenen Tür	Feuerwehrhaus Ottensheim	FF Ottensheim
25.09.2010	Donaulauf Ottensheim	Stadion Ottensheim	TSV Ottensheim
25.09.2010	Staatsmeisterschaft Rudern	Regattastrecke Ottensheim	WSV Ottensheim
26.09.2010	Gold- und Silberhochzeiten	Pfarrkirche Ottensheim	Goldhauben und Kopftuchgruppe
26.09.2010	Staatsmeisterschaft Rudern	Regattastrecke Ottensheim	WSV Ottensheim
09.10.2010	Happiness is a warm gun	Polyturnhalle	TONART Chor Ottensheim
14.10.2010 13.30-15.00 Uhr	Eltern-Mutterberatung	Ekiz KANU	Ekiz KANU
23.10.2010	Herbstkonzert	Pfarrkirche	Musikverein Ottensheim

Veranstaltungen in unserer Nachbargemeinde Wilhering

14. 16. 17. 20. 21. 22. 23. 24.27. 28. 30 u. 31.07.-01.08.2010 20.00 Uhr	SPASS BEISEITE - theaterSPECTACEL Wilhering	Stiftsscheune	Wilheringer Kultursommer 2010
05.08.2010 20.00 Uhr	„Heimspiel“ - Konzert	Stiftsscheune	Wilheringer Kultursommer 2010
04. 06. 07. 10. 11. U. 12.08.2010 20.00 Uhr	Nicht ganz mein Schatz - ein Kaffeehaus-Tanz	Stiftsscheune	Wilheringer Kultursommer 2010
14. 17. 18. 19. 20. U. 21.08.2010 20.00 Uhr	Der letzte Augenblick - ein Krimiabend nach Noten	Stiftsscheune	Wilheringer Kultursommer 2010
28.08.2010 20.00 Uhr	Octavian Ensemble „Ungewöhnlich schön“ Abschlusskonzert des Wilheringer Theatersommers	Stiftsscheune	Wilheringer Kultursommer 2010
Die Fähre fährt an folgenden Vorstellungen jeweils um 23.00 Uhr von Wilhering nach Ottensheim:			
Fr. 16./Sa. 17.07; Fr. 23./Sa. 24.07; Fr. 30./Sa. 31.07.; Fr. 06.08. / Fr. 20.08.			

Sämtliche Angaben sind ohne Gewähr und erheben keinen Anspruch auf Richtigkeit und Vollständigkeit. Vereinsinterne oder regelmäßig wiederkehrende Termine werden aus Platzgründen nicht abgedruckt. Alle Veranstalter haben die Möglichkeit, auf der Homepage der Marktgemeinde Ottensheim (www.ottensheim.eu) Veranstaltungen, Vorträge, Kurse etc. einzutragen und somit der Öffentlichkeit zur Kenntnis zu bringen.

